

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.

Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpf., für die zwispaltige Zeile Petrischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 60.

Halle, Sonnabend den 11. März
Mit Beilagen.

1876.

Die Königin Luise in Halle.

Am heutigen Gedächtnistage der hochseligen Königin Luise, einer der edelsten und schönsten Frauen, die je der Schmutz eines Thrones gewesen, sei es uns vergönnt, auch der Tage zu gedenken, da die erhabene Königin in den Mauern unserer Vaterstadt gewohnt hat. Auf ihren vielfachen Reisen, die sie in Begleitung Ihres Gemahls unternahm, und auf denen sie das Band der Liebe und Anhänglichkeit, das sie schon so innig mit den Herzen so vieler Tausender vereinte, durch ihre Herablassung, Güte und Wohlthätigkeit noch fester knüpfte, kam die Königin auch mehrmals und zum erstenmale im Jahre 1799 nach Halle. Der junge Monarch, Friedrich Wilhelm III., hatte im Jahre 1798 nur die Provinzen Kur- und Neumark, Pommern, Preußen und Schlessien besucht und trat nun am 25. Mai 1799, in Begleitung seiner geliebten Gemahlin, eine neue Reise an, um Magdeburg, Westphalen und den fränkischen Fürstenthümern einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr geschah über Frankfurt, Kassel, Hildburghausen, Weimar, Halle und Dessau. Es hatte sich auf der ganzen Reise weiter kein Unfall ereignet, als daß auf dem Wege nach Weimar am Wagen der Königin, als sie einen steilen Berg hinunterfuhr, der Hemmschuh riß, in Folge dessen der Wagen in den Abgrund gestürzt sein würde, wenn nicht der Vorreiter die Pferde niedergeworfen und dadurch den Wagen aufgehalten hätte. Am 3. Juli 1799 um 8 Uhr Abends kam das königliche Paar in unserer Stadt an, um Donnerstag den 4. Juli hier einen Nachttag zu halten. Es ist bekannt, welche Aufmerksamkeit die gütige Monarchin auf ihren Reisen den Werken der Wissenschaft und der Kunst und den Erzeugnissen der Industrie vorzüglich gewidmet und dadurch anregend und wohlthätig gewirkt hat. Am 4. Juli besuchte das königliche Paar verschiedene Anstalten unserer Stadt, deren Entwicklung beide königliche Majestäten mit großem Interesse verfolgten. Ueber den Besuch des Botanischen Gartens der Universität zu Halle Seitens des Königs und der Königin finden wir in dem im Jahre 1800 erschienenen Werke des Prof. Curt Sprengel „Der Botanische Garten der Universität zu Halle im Jahre 1799“ Seite X folgende Notiz: „Endlich widerfuhr unserer Anstalt im Julius dieses Jahres die Ehre, daß unser geliebter König mit seiner Gemahlin dieselbe besuchten und ihrer hohen Aufmerksamkeit werth hielten. Der Platz, wo das königliche Paar sich verweilte, um die schöne Aussicht zu genießen, ist der höchste Theil des ganzen Gartens, und wir nennen ihn seitdem, zum Andenken an jene frohe Begebenheit, den „Königs-Platz.“ Es ist dies der bekannte, nicht weit von der früher noch sichtbaren Mauer des Klosters Neumark gelegene herrliche Aussichtsplatz, den eine alte Ruhebänk und drei Linden schmücken, die nicht, wie die Sage will, das Königspaar selbst, sondern der 1866 zu Frankfurt a. D. verstorbenen Döbergartner Baum zum Gedächtniß der Königin Luise gepflanzt hat.

Ein anderer Besuch des Königs und der Königin galt dem Waisenhaus. In dem Protokollbuche des königlichen Pädagogiums vom Jahre 1799 schreibt der Kanzler Niemeyer: „Donnerstag, den 4. Juli Morgens um 9 Uhr, hatten wir das Glück, Ihn (den König) mit der Königin auf unserem Hofe zu sehen. Der König besah auch das Innere des Hauses und vom Altan die ganze Gegend umher.“ Am folgenden Tag reiste das hohe Paar nach Dessau weiter und traf am 8. Juli in Potsdam wieder ein.

Zum zweiten Male begrüßte unsere Stadt am 1. Pfingstfeiertage, den 29. Mai 1803, das hohe Königspaar, das sich in Begleitung des Prinzen Heinrich auf einer Reise nach Thüringen befand. In dem Bericht, den das 36. Stück des Hallischen patriot. Wochenblattes desselben Jahres veröffentlichte, heißt es: „Se. Majestät waren gegen Mittag

von dem Revüeplay bei Cörsbelig abgegangen, bald nach 7 Uhr traf die Königin und kurz darauf der König hier ein. Für beide Majestäten war in dem Hause des H. D. Niemeyer (jetzt Sr. Berlin Nr. 13), für des Prinzen königl. Hoheit in dem Hause der Frau Geheimrätthin Meckel das Logis bereitet. In ersterem traten auch die Frau Oberhofmeisterin Gräfin v. Wolf Excellenz, die Hofdame der Königin Gräfin v. Solms, desgleichen die übrige den König und die Königin zunächst umgebende Dienerschaft ab; in dem anderen war die königliche fliegende Küche. Das stärkere Personal von Köchen und Dienern, deren man bei den Revüen bedürftig, ging schon Vormittags gerade durch und nahm den Weg nach Erfurt. Die ausgezeichnete Humanität des Königs und der Königin machte es theils bei ihrem Eintritt, wo sie von den Deputirten sämtlicher Kollegien empfangen wurden, und wobei Se. Majestät besonders den ehrwürdigen Senior der Akademie H. Dr. Nöffel ausgezeichneten, theils hernach, da sie sich sehr viel am offenen Fenster, sowohl mit einander als mit mehreren anderen Personen, unterhielten, der unzähligen Menge, welche auf dem geräumigen großen Berlin versammelt war, leicht, sich mit eigenen Augen von dem Wohlbedienen des Monarchen und Seiner hohen Gemahlin zu überzeugen. . . . Die Deputirten der Brüderschaft im Thal haben ihre alte Ergebenheit an das königliche Haus durch Ueberbringung einiger Geschenke und eines Glaspokals ausgedrückt, und der König hat befohlen, letzteren Ihm nachzuschicken. Am Morgen früh zwischen 7 bis 8 Uhr setzte das hohe Paar die Reise fort, um den Mittag in Weimar und den Abend in Erfurt einzutreffen. — Es harrte dem Edlen die Lieb' und die Treue freudig entgegen. Sie folgt dankend und segnend Ihm nach.“

Auch auf der Rückreise passirte das königliche Paar am Dienstag den 28. Juni desselben Jahres mit einem Theil ihres Gefolges unsere Stadt, da die sehr üblen Wege die erst bestimmte Reisefurte über Weimergode abgeändert hatten. Sie waren Morgens aus Erfurt gereist, trafen nach 5 Uhr hier ein und setzten, um folgenden Tages noch Zangermünde erreichen zu können, ihre Reise noch bis Cönnern fort. Vor dem Geistthor ward umgespannt, und der König und die Königin nahmen einige von dem Magistrat bereit gehaltene Erfrischungen an und unterhielten sich huldreichst mit mehreren Personen. Am 30. Juni trafen sie wieder in Potsdam ein.

Zuletzt war es im schweren Jahre 1806, als die Königin unsere Stadt betrat. Nach ihrer Zurückkunft aus Pymont, wo sie zur Herstellung ihrer Gesundheit den Sommer über verweilt hatte, blieb sie etwas über sechs Wochen in Charlottenburg und begleitete dann den König in der Mitte des September über Magdeburg und Halle nach Naumburg, wo der König die letzten Zurückfungen, die Annäherung der russischen Truppen und den Ausbruch des Krieges erwarten wollte. In vom Hagen's verdienstlichem Werk „Die Franzosen in Halle“ wird Seite 6 und 7 der Besuch des Königs und der Königin wie folgt geschildert:

„Schon am 21. war, durch den am Steinhore zu Pferde aufgestellten Auskultator Richter empfangen, das königliche Gefolge hier eingetroffen und durch besondere Boten in die ihm bestimmten Quartiere geleitet worden. Da ein Theil desselben noch denselben Abend weiter über Passendorf nach Merseburg fahren wollte, dies aber bei dem hohen Wasserstande der Saale, welche jenseits des alten Zollhauses nahezu den Fahrdramm und die Marcusbrücke überfluthete, nicht ohne Gefahr war, so wurden Magistratsseitig Leute mit Laternen als Wegweiser aufgestellt, außerdem aber auch eine sofortige, nöthigenfalls zur Nachtzeit bei Laternenschein auszuführende Reparatur des schadhaften Pflasters auf der Tour, welche der König selbst fahren würde, angeordnet. Zum

Transport des königlichen Gefolges von Brachstedt bis Halle hatte das königliche Postamt gegen die extrapostmäßige Entschädigung von 10 Sgr. pro Meile und Pferd und das gesetzliche Bartegeld nicht allein alle hier und in Cönnern vorbandenen Pferde der Bürger in Beschlag genommen, sondern außerdem auch noch von Löbejün und Bettin 40 angeführte Wagenpferde requiriren müssen. Der König selbst, für welchen in dem Hause des Oberbergraths Keil bereits Quartier bestellt war, traf mit der Königin von Magdeburg aus am 22. Nachmittags hier ein, um seine Reise nach Raumburg Tags darauf fortzusetzen. Das königliche Gefolge bestand aus dem alten Feldmarschall von Mollendorf, dem General von Köckerig, dem Obersten von Kleist, Major von Rauch, den Kabinetsräthen Beyme und Lombard, dem Kammerherrn von Buch, der Oberhofmeisterin Gräfin von Bos, 2 Hofdamen, 3 Fourierjägern und 18 Domefiken. Das heitere Aussehen des Königs während seines kurzen Aufenthalts hieselbst, das vortreffliche Laufen der hier durchmarschirenden und bei Raumburg sich concentrirten Truppen der unter des Herzogs von Braunschweig Oberbefehl gestellten Hauptarmee, nicht minder auch die Ueberzeugung, daß man auf die kräftigste Unterstützung der bisherigen Bundesgenossen, der Kurfürsten von Sachsen und Hessen, vor Allem auch der Russen, die man bereits in Schlesien glaubte, rechnen dürfe, erfüllte die Gemüther mit den besten Hoffnungen und eine Begeisterung für den Krieg gegen den deutschen Erbfeind durchdrang alle Schichten der Bevölkerung, die es bedenklich machte, über den glücklichen Ausgang desselben Zweifel zu äußern.

Wie furchtbar diese Hoffnung getäuscht wurde, mit wie erschütternder Gewalt das schwerste Unglück über Preußen zog, das mußte am tiefsten die Königin fühlen, die nun aus dem Himmel ihres Herzens in die Schranken und unter die Dornen der Erde trat.

In welcher Glorie der Freude, des Triumphes, würdige Luise jetzt auftreten, jetzt, wo Preußen ein Palladium der Deutschtum geworden ist. Halle, den 10. März 1876.

Otto Puls.

Telegraphische Depeschen.

Eternberg, den 9. März. Der mecklenburgische Landtag ist heute Mittag durch Verlesung des Schwerinschen und des Strelitzschen Landtagsabschieds geschlossen worden.

Innsbruck, den 9. März. Bei Beginn der heutigen Landtags-Sitzung erklärte Graf Brandis, daß die Majorität des Landtags wegen der empfindlichen Kränkungen, die das öffentliche Recht Tirols in den letzten Jahren erlitten habe, den Landtag verlasse. Die Majorität verließ nach dieser Erklärung den Landtagsaal. Vom Statthalter wurde der Protest des Grafen Brandis als grundlos und gesekwidrig zurückgewiesen und das Vorgehen der Majorität als pflichtwidrig bezeichnet. Der Landtag ist nach dem Austritt der Majorität nicht beschlußfähig.

Wien, d. 9. März, früh. Das „Telegraphische Correspondenz-Bureau“ meldet aus Ragusa, es hätten in der Nähe von Ljubuscha einige kleinere Scharmühen stattgefunden. Bei demselben sei eine Abtheilung von etwa 30 Türken auf Oesterreichs Gebiet gedrängt worden und hätten dort ein Haus niedergebrannt, auch sei dabei ein

Oesterreichischer Staatsunterthan erschossen worden. Ahmed Mourthar Pascha sei zur Verproviantirung Nikitsch mit einer starken Truppenmacht von Terbinje aufgebrochen, die Kuffändischen hätten die Absicht, die Proviantcolonne anzugreifen. Nach Cetinje seien von Ragusa aus mehrere Russische Courier abgegangen.

Wesb, d. 8. März, 12^{1/2} Uhr. Das Wasser steigt langsam, aber constant seit vierundzwanzig Stunden. Um 11 Uhr Vormittags Wasserstand 22 Schuh 11 Zoll. Die Fluth richtet bei heftigem Sturm unverändert große Verheerungen auf dem inunndirten Gebiete an. Die Lage ist allenthalben eine trostlose; die Saatfelder sind meilenweit unter Wasser. Die Gsepeler Insel, Kun Szent-Miklos, Laczbaja, Majosbaja, Szabadzallas, Fülöpszallas und unzählige Puzsten sind überfluthet. Die Winterfaaten sind verloren. In Ragleve sind 350, in Szent-Miklos 110, in Fököly 30, in Csep 6, in Ulfalu 16 Häuser eingestürzt. In Neupest, Utkofen, Terezy und Promontor sind die Häuser-Einstürze noch ungezählt.

Wesb, d. 9. März. Das Unterhaus hat die Gesetvorlage betreffend die Anleihe zum Zweck eines Arrangements wegen der garantirten Eisenbahnen unverändert angenommen. Die laufende Session soll in den nächste Tag geschlossen, die Session 1876/77 aber kurz darauf eröffnet werden.

Zara, d. 9. März. Der Statthalter von Dalmatien, FML. v. Rodich, begiebt sich in Folge besonderer Weisung des Grafen Androssy abermals nach dem Insurrektionsgebiet und wird mit dem türkischen Gouverneur des Bilayers konferiren.

Paris, d. 8. März. Wie der „Agence Havas“ von Ragusa aus Slavischer Quelle gemeldet wird, hätte sich der Insurgentenführer Ljuboratic wieder an die Spitze der Kuffändischen gestellt und die Verbindung mit dem Insurgentenführer Glibuski und der Insurgentenbande unter Musich hergestellt. Derselbe soll beabsichtigen, nach Bosnien einzudringen, was die türkischen Truppen zu verhindern suchen. -- Von der Spanischen Grenze wird hierher gemeldet, daß die Karlisten in Folge der Amnestie zahlreich nach Spanien zurückkehren.

Rom, d. 9. März. Herr v. Keudell hat heute Vormittag dem Könige in feierlicher Audienz seine Kreditivie als Deutscher Botschafter überreicht. Herr v. Keudell und die Mitglieber der Deutschen Botschaft wurden in Hofgalarwagen in das königliche Palais eingeholt. Dort wurde der Botschafter von dem Präfecten des Palais empfangen und von dem General Medici zum Könige geleitet. Der militärische Hofstaat des Königs und die obersten Hofchargen waren im Palais anwesend.

London, d. 9. März. Ueber die Aussage des französischen Lootsen bei den gestrigen Verhandlungen der Leichenschau-Jury zu Voplar über den Untergang des „Strathclyde“ wird weiter berichtet: Derselbe sagte aus, daß der Kapitän der „Franconia“ kurz vor dem Zusammenstoß mit dem „Strathclyde“ den Befehl gab, zu stoppen und die Maschine mit voller Kraft rückwärts geben zu lassen. Sobald die Maschine rückwärts in Gang gebracht war, befahl der Kapitän das Ruder nach Backbord zu legen und rief dem „Strathclyde“ zu, abzubalsten. Vom Augenblick, wo der Befehl zum Stoppen gegeben wurde bis zu dem Moment, wo die Maschine rückwärts ging, vergingen 3 Minuten. Alsdann erfolgte der Befehl, die Boote auszufchwimmen. Der englische Bootse

Generallap-Studien.

Humoreske von Georg Buchholz.

(Fortsetzung.)

Mich hätten diese Manöver sicherlich herzlich amüsirt, wenn Donna Manuela nicht eine zu pfiffige Frau und im Besitze eines spintstirenden Charakters gewesen wäre. Ich hatte viel zu erdulden. Tag für Tag beherrschte mich die Dame durch die Versicherung, mit Don Augusto gehe irgend etwas Besonderes vor, denn daß er der Juanita halber das Haus betreue, sei vollstänbig unwahrscheinlich, indem er ein zu geriebener Kerl und sie ein blutarmes, aber braves Mädchen sei. „Don Jorge, Don Jorge,“ behauptete die würdige Frau, dabei gewöhnlich den Zeigefinger ihrer rechten Hand an die Nasenspitze stemmend, „die Geschichte kommt mir stark sengerig vor. Der Windbeutel führt irgend etwas im Schilde — leider weiß ich nicht was.“

Ich heuchelte Unwissenheit und gab zuweilen der Vermuthung Raum, der Liebreiz meiner Erscheinung wäre wahrscheinlich die alleinige Ursache von dem Kommen der Weiden. Don Augusto gedachte aus meinem bildenden Umgange Capital zu schlagen, während Juanita in mir einen Mann erblickte, welcher nicht nur Geld genug besäße, um einer nicht allzuverwöhnten unbegatteten Vertreterin des Ewigweiblichen das Leben angenehm machen zu können, sofern er wolle, sondern der auch in einem Format einherfolgte, das sich vor Gott und Menschen sehen lassen könne.

Wenn mich dann die Patrona spöttlich anschaute und die Segend meines Ichs, wo sich früher die Taille befand, jetzt aber ein Wänstein schämig den Blicken sich zu entziehen sucht, einer sorgfamen Beschichtigung unterwarf, konnte ich mir nicht helfen, da mußte ich lachend eingestehen, es wäre vorbei mit dem Glanz meines Einbandes. Ich bemerkte dann nachdenklichen Tones, die Klauselerin müsse, aus irgend einer mir unbekanntem Ursache, meine Nähe außerordentlich angenehm finden.

Nun wurde mir zwar im Laufe der Zeit einige Male Gelegenheit geboten, mir von den blühenden Lippen Luisa's den auszubehungen Lohn entrichten lassen zu können, doch fehlte mir regelmäßig der Muth, von dem mir zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, was um so mehr Verwunderung erregen wird, wenn ich offen eingestehle, daß mir für gewöhnlich nicht einmal da die Courage fehlt, wo vorher keinerlei Abmachung stattgefunden hat.

Der jungen Dame wurde die eingegangene Verpflichtung nach und nach drückend, weshalb sie mir durch ihre Freundin den Rath übermitteln ließ, die Angelegenheit zu bringen, da sie nicht Lust habe, sich auf ein Zahlen von Zinsen einzulassen. Derartigem Vorgehen gegenüber hielt mein in die Brüche gegangener Muth es für notwendig, sich zu formiren und mich zur That zu treiben.

Es war an einem Sonntag Morgen, als ich Abrechnung hielt. Ich hatte mich eine halbe Stunde früher wie gewöhnlich vom Lager erboben, um Luisa, welche mir jeden Morgen — wie das nun einmal Mode, und zwar gar keine häßliche ist — meine Chocolate an das Bett zu bringen pflegte, im vollen Glanze meiner sonntägigen Toilette empfangen zu können.

Mit dem achten Glockenschlage steckte die junge Dame den Kopf zur Thüre herein, sah mich ersaunt an, sagte lustig, ich müsse mich in der Zeit geehrt haben, und wollte davon eilen, mir den Morgentrank zu holen. Ich aber bedeutete sie, mein jungeselliges Gemach zu betreten. Ahnungslos überschritt sie die Schwelle. Da nahm ich sie bei einer ihrer niedlichen Hände, führte sie zum Tisch, auf welchem mein Chronometer vernehmlich tickte, und sagte ersauntlich lähnen Tones: „Luisa, die Gelegenheit ist günstig! Reichen Sie mir Ihr Mündchen, damit ich meinen Tribut einhole.“

Erschrocken prallte die Bedrohte zurück, welcher angehts des kritischen Moments das gesammte Material an jeder Zurecht entfiel.

Ich aber schlang mit Blütheschnelle meinen rechten Arm um ihre feine Taille, zog Luisa an mich und hatte zwei weiche, warme Lippen im Nu gefunden. Ein ehrllicher Kerl gedachte ich die festgesetzte Zeit nicht zu überschreiten und hielt meine Blicke, behufs Controle, auf die Uhr gerichtet. Dann aber kam mir der vernünftige Gedanke, anzuschauen, was meinen Schornganen so ungemein nahe war. Auge in Auge! Ich sah die feuchtschimmernden Sterne der ihren schüchtern den wißbegierigen der meinen begegnen. Ein herrlicher Anblick! Ein kurzer, energischer Ruck — Luisa war frei. Ich sah das herrliche Mädchen den Zeitmesser ergreifen, aufmerksam betrachten, mit dem Köpfchen schütteln und hörte sie sagen: „Das ist Betrug, Sennor! Sie haben mich mindestens fünfundzwanzig Secunden lang mit Ihrem abscheulichen Barte gekißelt, was gegen alle Verabredung ist. Ich denke, wir sind quitt!“ „Auf keinen Fall!“ entgegnete ich eifrig. „Möglich, daß ich mich länger als fünfzehn Secunden auf dem mir zur Disposition gestellten Terrain aufhalte, doch glaube ich dieserhalb des bedungenen zweiten Kusses nicht verlustig gehen zu dürfen, da Irren nicht nur menschlich, sondern in diesem Falle sogar männlich ist. Keine Widerspenstigkeit, wenn ich bitten

forderte
voller
der Me
seine v
zu den
gekomm
müssen.
morden
nach S
heit ver
Zeit de
liche S
tiermei
Peter
gegeben
L
der „A
Einführ
L
gestrig
Wschle
gierung
lichkeit
leiche a
lichen
lament
angezei
heit zu
missäre
nen der
A
Belkna
von 25
welcher
tlenen
halb, d
Anflaga
zur Bed
geforde
Ersparr
würde,
zum S
29 Sti
N
gegen
Günfte
Dollars
Compa

forderte den Kapitän, ehe dieser nach vorne ging, auf, das Schiff mit voller Kraft vorgehen und das Ruder Backbord legen zu lassen. Nach der Meinung des französischen Booten hätte der englische Booten nicht seine volle Ruhe bewahrt. Die Mannschaft der „Franconia“ sei sofort zu den Booten gegangen. Als der „Strathclyde“ in so drohende Nähe gekommen wäre, hätte die „Franconia“ stoppen und rückwärts wenden müssen. Wäre das Ruder der „Franconia“ nach Steuerbord gelegt worden, so würde dies das Schiff unter den obwaltenden Umständen nach Steuerbord abgelenkt haben. Der Kapitän habe nie die Besonnenheit verloren. Die Mannschaft sei nicht in Verwirrung gerathen. Zur Zeit des Zusammenstoßes habe der Kapitän, nach demselben der englische Booten das Kommando gehabt. Der hierauf vernommene Quartiermeister Carl Bentien und der assistirende Quartiermeister Johann Peter Held bestätigten den Empfang und die Ausführung der ihnen gegebenen Befehle zum Steuern.

London, d. 9. März. Der deutsche Torpedodampfer „Zietzen“ von 800 Tonnengehalt ist heute Nachmittags in Blackwall vom Hellingter „James Iron Works“ vom Stapel gelassen und zum Zweck des Einlebens der Maschinen nach Deptford bugigirt worden.

London, d. 9. März. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ vom gestrigen Tage aus Calcutta gemeldet wird, ist daselbst ein Steigen des Wechselkurses eingetreten auf das Gerücht hin, daß die Indische Regierung wegen des Fallens des Silberpreises und wegen der Unmöglichkeit Wechsel anzukaufen, beschlossen habe, in London eine Goldanleihe aufzunehmen.

Kairo, d. 8. März. Der Khebeve hat, nachdem ihm die bezüglichen Erklärungen der Englischen Regierung und des Englischen Parlaments offiziell mitgetheilt worden sind, den hiesigen Generalconsul angezeigt, daß er allen Egyptischen Staatsbürgern vollständige Sicherheit zu gewähren wünsche und daß er deshalb die Vollmachten der Commisars Englands, Frankreichs und Italiens entsprechend den Intentionen der gedachten drei Regierungen zu regeln entschlossen sei.

Washington, d. 8. März. Der vormalige Kriegsminister Belfnap hat sich vor dem Gerichte gestellt, ist aber gegen eine Caution von 25,000 Dollars auf freiem Fuß belassen worden. Agent Marsh, welcher in der Anklage gegen Belfnap als Hauptbelastungs-zeuge dienen sollte, ist verschwunden, die Repräsentantenkammer beschloß deshalb, die gerichtliche Verfolgung Belfnaps und seine Verletzung in den Anklagestand bis auf unbestimmte Zeit zu vertagen. — Die Commission zur Vorberatung der für die Exekutivgewalt und für die Legislative geforderten Credite beschloß, erhebliche Reductionen, durch welche eine Ersparnis von mehr als 10 Millionen Dollars herbeigeführt werden würde, vorzuschlagen. Der Senat hat die Aufnahme des in Louisiana zum Senator gewählten Rogers Pinchback in den Senat mit 32 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

New-York, den 8. März. In dem von der hiesigen Stadt gegen den bekannten Zweed angestrenzten Proceß hat die Jury zu Gunsten der Stadt auf eine Entschädigungssumme von 6,537,117 Dollars erkannt. — Der Dampfer „Helvetia“ der National-Dampfschiff-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 9. März. Das Abgeordnetenhaus verwendete heute noch die ganze Sitzung auf die Durchberatung des Eisenbahnetats. Der Etat des Kultusministeriums mußte noch einmal abgefeht werden. Im Ganzen trug die Debatte, welche sich meist mit lokalen Verhältnissen beschäftigte einen höchst ermüdenden Charakter. Indes riefen einzelne aufgeworfene Fragen und dazwischen verhandelte Petitionen interessante Antworten vom Regierungstische hervor. Gleich am Beginne der Discussion kamen Petitionen von Schaffnern um Gehaltserhöhung zur Sprache, über welche die Budgetcommission zur Tagesordnung überzugeben vorschlug. Nachdem mehrere Abgeordnete noch eine Lanze zu Gunsten der Schaffner eingelegt, gab Handelsminister Dr. Achenbach die Antwort ab, man möge nicht unnütze Hoffnungen erwecken. Die Regierung könne aber nicht mehr für diese Beamten thun auch würden dieselben in andern Ländern nicht höher bezahlt. Wolle aber das Haus für dieselben etwas thun, so möge es einen Beschluß fassen damit diese, oft angeregte Frage endlich einmal zur Ruhe käme. Das Haus trat sodann dem Kommissionsantrage bei. Bei dem Titel der Communalabgaben sprach sich der Handelsminister in Folge einer Anfrage über die Neuregulirung der Communalsteuergesetzgebung aus. Er theilte mit, daß die Vorarbeiten für diese schwierige Materie dem Abschlusse nahe seien und ein diesbezüglicher Entwurf wahrscheinlich in der nächsten Session vorgelegt werden würde. Eine ziemlich lange Discussion rief der Antrag des Abg. Berger hervor, die Staatsregierung möge nach Vollenbung der Eisenbahn von Dortmund nach Oberhausen resp. Sterkrade die Direction der westphälischen Staatsbahnen von Münster nach einer Stadt des westphälischen Industriebezirks verlegen. Die Debatte endete mit der Zurückziehung dieses Antrages. Bei dem Kapitel Privateisenbahnen entstand eine gelinde Debatte über die alte Frage Privateisenbahn, welche sich meist um die hinter- und vorpommersche sowie um die Stettinerbahn drehte und zum Theil in sehr subjektiver Weise behandelt wurde, endete mit der Erklärung der Abg. Basker und Windthorst (Meppen), daß aus persönlichen Erlebnissen kein Argument für den Ankauf der Privatbahnen hergeleitet werden dürfe. Nach Annahme des ganzen Etats ohne irgend welchen Abstrich vertrat sich das Haus auf morgen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten z. D. Martelleur, bisher Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Fulda) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Der Abg. Dr. Wehrenpennig hat für die Commissionsberatung über den Gesetzentwurf betreffend die evangelische Kirchenverfassung folgende Anträge gestellt: „Anstatt Art. 8. In der Stadt Berlin kann der Gesamtheit der Parochien das Recht beigelegt werden: 1) eine gemeinsame Kasse zu errichten und für dieselbe zur Befriedigung kirchlicher Bedürfnisse in den einzelnen Gemeinden allgemeine Umlagen auszusprechen. Die Umlagen müssen gleichzeitig in allen Gemeinden nach gleichem Maßstabe vertheilt werden und gilt für den Re-

darf! Her mit dem Mädchen, ich werde es gnädig machen!“ Da kam sie artig zu mir, hielt das Mädchen hin und dudete nicht nur meinen Kuß, sondern auch die Liebesosen, welche meine begeisterten Hände ihrem Haare und ihren Wangen zu Theil werden ließen.

Aus allen den Himmeln, in welchen ich schwebte, riß mich ein mit zeternder Stimme acrufenes „santisima virgen!“ und ein Lärm, welcher einem zur Erde fallenden Heebrett mit Tassen u. entsprungnen zu sein schien.

Erstreckt fuhren wir auseinander, wandten unsere Blicke und sahen die Mama, einer Statue gleich, in der geöffneten Thüre stehen. Mein Frühstück aber lag an der Erde.

Mit majestätischer Geberde erhob die zur Säule Gewordene die Rechte, zeigte gebieterisch nach dem Flure und sagte mit einem Ausdruck, wie manche Heidenmutter deutscher Hofbühnen ihn nicht zu verwenden vermag:

„Hinaus, Elende!“

Da sprang ich in die Schranken.

„Sennora,“ sagte ich, meine Stimme in jenes Vibiren versenkend, wie es bei schicklichen Gelegenheiten von großer Wirkung zu sein vermag, „urtheilen Sie nicht vornehmlich, ich bitte darum! Ihre Tochter ist unschuldig, und ich verdiene nicht, verdammt zu werden. Einen großen Gefallen erwies ich Luisa, wofür ich mir als Lohn zwei Küsse ausbedungen hatte. Diese empfang ich soeben.“

„Hinaus!“ schrie die Mutter.

„Erbarmen!“ hauchte die Tochter.

Plötzlich, wie es in wichtigen Momenten oftmals zu passiren pflegt, kam mir eine Eingebung von irgendwo. Ich ging auf die zürnende Hausgötin zu, stellte mich in Postur und fragte mit Würde: „Kennen Sie den Generalbas?“

Das Wort imponirte. „Nein — was soll es damit?“

„Der ist die Ursache der ganzen Geschichte. Hören Sie, staunen Sie und seien Sie vernünftig! Der Generalbas ist das Geheimniß der Deutschen, gute Musik machen zu können. Ich bin Meister in seiner Handhabung. Luisa, Ihre lebenswürdige musifbegabte Tochter brennt von Verlangen, mir mein Geheimniß zu entlocken, dessen Besitz sie zu einer Künstlerin ersten Ranges machen muß, und qualte mich fortwährend, ihr mein Wissen zu offenbaren. Ich blieb standhaft, wie es einem deutschen Generalbäßer geziemt, und plauderte nicht aus der Schule. Luisa war hartnäckig und trieb mich durch ihre Bitten arg in die Enge. Da gedachte ich sie durch ein teuflisches Mittel ein für alle Mal los zu werden. Ich verlangte zwei Küsse von

ihrem rosen Mund in der festen Voraussetzung, daß sie sich schaudernd von mir abwenden würde. Doch die Liebe zur göttlichen Kunst besiegte den Abscheu — die heldenmüthige Jungfrau bot die blühenden Lippen für Entbüllung des musikalischen Geheimnisses. Mein Wort war verpöndet, ich mußte es halten. Fünf Jahre meines Lebens gäbe ich darum, wenn ich das Geschehene rückgängig machen könnte. Die bessere Hälfte meines Ichs werde und muß ich verlieren. Wenn Luisa durch meine Entthüllungen zur störenden Nachtigall geworden ist, dann sind meiner Rechte die Töne des Gesanges entlossen. Denn es ist altes, heiliges Geseß, daß derjenige, welcher sein Wissen offenbart, der geheimnißvollen Kraft verlustig gehen muß.“

Und übermannt vom gebeutelten Schmerz, warf ich mich auf mein Lager, das Gesicht in das Koppfolter vergrabend. Es war hohe Zeit. Krampfhaft mußte ich in das Kissen beißen, um nicht in unbändiges Gelächter auszubrechen.

Donna Manuela hatte während meiner Erzählung ein Gesicht gezeigt, in welchem helle Verwunderung mit Zorn gemischt Merkwürdiges zu Tage förderte. Auch das Antlitz des Töchterleins ermunterte mich zum Lustigsein.

Als ich, einigermaßen beruhigt, mein Haupt erhob, kam die Patrona auf mich zu, sah mir forschend in das Auge und sagte zweifelnden Tones: „Don Jorge, die Sache kommt mir sehr bedenklich vor — ich habe von Ihrer Auseinandersetzung nichts verstanden.“

Sofort sprang ich empor und hielt eine fulminante Rede, welche darin gipfelte, daß Luisa durch meine Offenbarungen eine Stimme bekommen müßte, wie sie die Catalani nicht schöner gehabt habe. Damit sei es aber noch lange nicht genug, denn zugleich würde ihr die Gabe, nicht nur alles nachzusingen, was ihre Ohren erlauschten, sondern auch selbst Melodien zu erfinden, deren zauberhafter Wirkung sich Niemand zu entziehen vermöge. Ich wußte, wie sehr die Dame auf das kleine Talent ihrer Tochter, die heimischen coplas (kurzgestropte Lieder) mit leidlichem Geschick und einem lieblichen Stimmchen vortragen zu können, stolz ist, und kannte ihre Unwissenheit in musikalischen Dingen. Daher durfte ich es riskiren, ihr ein X für ein U zu machen, als sie, klug wie sie war, meinen Schwindeleien nicht traute und deutlichere Erklärung verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

partitionssuß die Vorschrift des § 31 No. 6 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873. Auf die Beschlüsse über solche Umlagen findet Art. 3, Abs. 3, 4 des Gesetzes vom 25. Mai 1874 Anwendung; 2) über die Veränderung, Aufhebung oder Einführung allgemeiner Gebührentare für alle Gemeinden Beschluß zu fassen. Behufs Ausübung dieser Rechte wird eine Gesamtvertretung gebildet, welche aus Delegirten der einzelnen Pfarochien besteht. Der Kirchenrath und die Gemeindevertretung einer jeden Pfarochie wählen in gemeinsamer Sitzung die auf die Pfarochie fallende Anzahl von Delegirten. Die Gesamtzahl dieser Delegirten darf die Zahl von . . . nicht übersteigen. Die demnach auf die einzelnen Pfarochien fallende Zahl von Delegirten wird unter Zustimmung der Provinzialsynode durch das Consistorium festgestellt. — An Stelle von Artikel 12. Ein von einer Provinzialsynode oder ein von der General-Synode angenommenes Gesetz darf dem Könige zur kirchenregimentlichen Genehmigung erst dann vorgelegt werden, wenn festgestellt ist, daß dasselbe weder einem Staatsgesetz noch dem Staatsinteresse zuwiderläuft. Die Feststellung erfolgt durch übereinstimmende Erklärung des Justizministers und des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten, und falls die letzteren finden, daß das Staatsinteresse in Frage kommt, durch Erklärung des gesammten Staats-Ministeriums. Absatz 4 des Paragraph 6 der General-Synodal-Ordnung vom 20. Januar 1876 findet auch auf provinzielle kirchliche Gesetze Anwendung. Die Bestimmungen dieses Artikels gelten auch in dem Bezirk der Kirchenordnung vom 5. März 1835 für die Provinz Westphalen und die Rheinprovinz. — Artikel 12a. Kirchliche Gesetze und Verordnungen, welche mit den Staatsgesetzen oder mit dem Staatsinteresse in Widerspruch stehen oder treten, sind außer Kraft zu setzen. Die Auserkennung erfolgt auf Antrag des Staatsministeriums durch königliche Verordnung. (Event.: Kirchliche Gesetze und Verordnungen können durch die Landesgesetzgebung außer Kraft gesetzt werden.) — Artikel 14a. Beschlüsse der Provinzialsynode oder der General-Synode über Umlagen auf die Gemeinden zu neuen provinziellen oder landeskirchlichen Zwecken werden, abgesehen von den Bestimmungen der Artikel 10 und 14, von der Staatsregierung dem Landtage zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Beschlußfassung beschränkt sich darauf, die Zustimmung zu der Umlage dauernd oder auf Zeit zu gewähren, oder sie zu versagen. Umlagen zur Deckung der Synodalkosten bedürfen der Zustimmung des Landtages nicht.

Außer den Richter'schen und Wehrenpennig'schen Amendements beabsichtigt Pfarrer Schumann durch einen Zusatz zu §. 8 der Kirchenverfassung die Vermögensrechte der Minoritäten zu sichern für den Fall, daß ein großer Theil der Gemeinde ohne Aenderung des Bekenntnisses aus der Landeskirche austritt.

Auf die Anfrage des Abg. Schröder (Königsberg) hat der Kultusminister dem Abgeordnetenhaus eine Nachweisung der in Folge des Gesetzes vom 22. April v. J. eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für römisch-katholische Bisthümer und Geistliche überandt. Danach sind im verfloffenen Jahre vom gesammten Jahresbetrag der eingestellten Zahlungen von 2,710,968 M. 39 S. 1830,780 M. 93 S. nicht zur Zahlung gelangt, also nur 880,187 M. 46 S. ausgezahlt worden. Bei dem Kapitel: Bisthümer und die zu denselben gehörenden Institute sind von der im Etat ausgeworfenen Summe von 1,168,448 M. 28 S. 726,496 M. 94 S. nicht zur Zahlung gelangt; bei dem Titel: katholische Pfarren und Kirchen stellen sich diese Zahlen auf 1,194,516 M. 63 S. resp. 852,951 M. 68 S. und beim Kapitel Kultus und Unterricht gemeinsam, zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse und Lehrer 348,003 M. 48 S. resp. 251,332 M. 31 S.

Der Minister des Innern hat der Stattsgruppe für den Etat des Kultusministeriums folgende Antwort zu geben lassen: Die von dem Abg. Dr. Eberty gestellte und von dem Herrn Kultusminister mitgetheilte Anfrage betreffend die Domkapitel Merseburg, Naumburg, Zeitz und Brandenburg, beehre ich mich dahin ergehen zu beantworten: daß die königliche Staatsregierung gerade jetzt mit der Reorganisation der sächsischen Domstifter beschäftigt ist, und daß sie jedenfalls noch im Laufe dieser Session dem Abgeordnetenhaus eingehende Mittheilung über die Angelegenheit zu machen im Stande sein wird. Bezüglich des Brandenburger Domkapitels glaubt die Staatsregierung aus den Gründen, welche ich in meiner Mittheilung vom 1. März v. J. des Näheren ausgeführt habe, an der Auffassung festhalten zu müssen, daß das Vermögen desselben — als einer staatlich anerkannten selbstständigen Korporation, deren Verfassung mittelst Allerhöchster Orde vom 30. November 1826 ihren vollständigen und legalen Abschluß gefunden hat — einer Kontrolle der Landesvertretung ebenso wenig unterliegt, wie sein Personalbestand.

Das vom Vorstand der Armin'schen Familie an den Kaiser gerichtete Gnabengesuch ist, wie verlautet, abgelehnt und zwar, wie der kaiserliche Bescheid hervorhebt, nach dem eingeforderten Bericht des Reichskanzlers und des Justizministers. Die Voruntersuchung gegen Armin wegen Landesverrats ist jetzt beendet und der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes wird dieser Tage eine Sitzung halten, um über die Anklageerhebung zu entscheiden.

Vermischtes.

In Berlin erzählt man sich eine dunkle Geschichte von einer den beiden Söhnen des Fürsten Bismarck nicht zugeworbenen Einladung des französischen Gesandten, als dieser vor Kurzem ein glänzendes Ballfest gab. Verwundert über die Abwesenheit der beiden

Grafen, habe der Vicomte de Sontaut-Biron auf Nachfragen erfahren, daß Graf Herbert Bismarck früher eingegangene Tanz-Engagements mit dem Bemerken wieder gelöst, es sei ihm keine Einladung zugegangen. Darauf habe sich herausgestellt, daß beide die Einladung enthaltenden Briefe ebenfalls von einem Beheimlichten im Gefandtschaftsbote in der Absicht unterschlagen worden seien, den freundlichen Verkehr der Familie des Reichskanzlers im Hause des französischen Botschafters zu stören. Die Person dieses allzeitfrigen Franzosen soll bis jetzt leider nicht zu ermitteln gewesen sein.

Die Schlußbilanz der Wiener Weltausstellung liegt jetzt vor, und läßt auf den Kreuzer ersehen, wie viel das Unternehmen der österreichischen Regierung gekostet hat. Eingenommen wurden circa 8 1/2 Millionen Mark, ausgegeben 38 1/2 Millionen Mark, zugelegt wurden mithin bei dem Unternehmen rund 30 Millionen Mark. Dabei wäre wohl auch noch in Rechnung zu bringen, wie sehr in Wien alle Preise in Folge der Weltausstellung in die Höhe gegangen sind und sich zum großen Theil auf dieser künstlichen Höhe erhalten haben, was auch eine hübsche Summe beträgt.

Dem letzten Wochenberichte des Times-Correspondenten zufolge hat der Prinz von Wales nunmehr Nepal verlassen und ist auf der Rückreise nach Madagad begriffen. Hier wird er mit Lord Northbrook und Lord Napier of Magdala noch eine Zusammenkunft haben; den neu ernannten Vicekönig aber und den neuen Oberbefehlshaber der Armee von Indien wird er auf seiner Heimreise in Suet treffen und hier, an der Schwelle des Eingangs zum indischen Reich, werden schon Vorbereitungen zu dieser Begegnung getroffen, die durch die Vorgänge, welche sich seit der Abreise des britischen Thronfolgers vollzogen haben, eine ganz besondere Bedeutung gewinnt.

«Bettlerlogik!» In den Loden eines Kaufmanns in Berlin trat kürzlich eine jener spiritualistischen Gestalten, welche die Gegend des Alexanderplatzes und der Neuen Königsstraße bevölkern, mit der Bitte um eine milde Gabe. Von dem Kaufmann befragt, ob er, als kräftiger Mensch sich denn nicht schäme, betteln zu gehen, erwiderte der Mann: „Lieber Herr, ich sehe man bios betteln, weil ich meine Familie auf eine ehrliche Art ernähren will.“ Der Kaufmann fand dies unbegreiflich. „Na Männchen“, erklärte sich der biedere Fiedler, „sehn Se, wenn ich nicht betteln jünge, denn würde ich doch janz jewis flehen jehn; weil ich nu aber ein Kerl bin, der Religion im Leibe hat, so denke ich, daß Geben seliger denn Nehmen is und jehbe darum lieber betteln.“ Solcher Frömmigkeit war nicht zu widerstehen, und unter dem Eindruck derselben blieb dem Kaufmann nichts übrig als — geben.

Aus Australien.

Wieder hat der berühmte Australische Forscher, Ernest Giles eine große Entdeckungsreise beendet. Sie betrafte, von Central-Australien ausgehend, die Erforschung der westlichen Hälfte des Continents in der Richtung zwischen lat. 29° und lat. 30° S. noch nie zuvor der Fuß eines Weißen getreten war. In nördlicher Richtung hatten Oberst Warburton, am sechsundzwanzigsten Britenrade entlang, John Forrest zum ersten Male in neuerer Zeit diesen Westen mit Einzigung ihres Lebens durchzogen, und was sie fanden, waren wasserlose Sandwüsten mit düctem Axiangebirge bedeckt, ohne Werth und der Cultur unzugänglich. Ganz dasselbe hat nun auch die Reihe Ernest Giles ergeben, auf welcher er, begleitet von vier Weiseln, einem Afghanen und zwei schwarzen Knaben fünf Monate lang zubrachte. Die Kosten der vorläufigen Ausrichtung trug der Staat bei der Erforschung des Australischen Innern hochverdiente Mr. Thomas Elder in Adelaide. Ausfahrt der Pferde, welche sich auf so schmierigen Reiten nicht be-währen, verfiel man über achtzehn Kamele, die außerordentliche Dienste leisteten und ohne deren Hülfe die Reite nicht gelungen wäre. Man legte 2575 Englische Meilen zurück und in der bisher völlig unbekanntem Länderstrecke, in gerader Linie gegen 1050. Berge und Gebirge von Bedeutung fanden sich nicht, es war eine sanft wellenförmige Figuratur des Terrains. Daher kein Landsee, kein Fluß, kein Bach, nur an zwei oder drei Stellen eine Quelle. Auch das thierische Leben fehlte — nicht einmal Kangurus ließen sich blicken. Im Baumwuchs managelte es vollständig, nur niedriges Getreide zeigte sich. Auch die Einwohnern schienen diese Wäsderei zu fliehen. Man bekam die ersten erst in long 120° 30' Gr. D. bei einem Wasserloch zu Gesicht, und sie waren gleich so kampflos, daß man sich über ihr mit den Schuhspitzen erheben mußte. In der oben Wüste herrschte lautlose Stille. Was man hörte, waren die eigenen Fußstritte, die eigenen Sprach-töne oder die Bewegungen der Kamele. Daher war denn auch die ganze Reite über alle Massen monoton und an Ereignissen arm. Einmal mußte man schwebend Tage lang 325 Englische Meilen reisen, ohne einen Tropfen Wasser für die Kamele aufzufinden, und erst am Morgen des siebzehnten Tages gelang es, eine Quelle mit prächtigen Wasser an einem Sandhügel zu entdecken. Man benannte sie im Kaufe der Freude „Victoria Spring“. Bald darauf hatte man wieder eine Strecke von 180 Miles in wasserloser Gegend zurückzulegen. Erst als man den Aufschwellungen der kalten Kolonie West-Australiens näher kam, besetzte sich der Charakter des Bodens, höherer Baumwuchs trat auf und das Axiangebirge war genügend, Kangurus und Vogel ließen sich sehen und Wasser war leichter aufzufinden. Aber die Lebensmittel der Reitenden hatten zu früh ihr Ende erreicht. In den letzten drei Wochen lebte man beinahe nur von den Eiern eines Vogels, welcher in Australien den Namen „Keller-Henne“ führt und ein Glück war, daß man davon alle Tage reichlich fand. Um so größer war die Wohlthat, als man in die entferntesten Weidestriche der Westaustralischen Equators eintrat und hier sich der freundlichen Aufnahme bei reichlich Speise und Trank erfreute. Zum Festzug wurde die Welterreise, als man die bevölkerten Districte erreichte. Der Einzug in Perth, die Hauptstadt der Colonie, am 18. November 1875 überbot Alles. Die Fremden wurden zu Säcken der Colonie erklärt. Das lang bekandete Mysterium des großen Westens von Australien ist damit gelöst. Die traurige Ökonomie lautet: Wäsderei, theils mit Scrub (Axiangebirge) bedeckt, theils offen liegend und jeder Culture trostend.

Handel Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Der Bundesrath hat jüngst beschlossen: 1) in den Fällen der §§ 23 und 24 des Ueberlages-Regulativs bei der Ueberleitung von Flüssigkeiten in andere Umschlüßungen die Feststellung des Bruttogewichtes des alten Fasses in der Weise für zulässig zu erklären, daß jwunderber das neue Fass jwomog leer, als nach geschehener Umschlüßung, demnach aber das alte Fass jwomog und aus den so gemessenen Gewichtsbeträgen das Bruttogewicht des alten Fasses im Wege der Berechnung festgestellt wird; 2) die in der Nr. 12 der Anweisung zur Ausführung des Vereins-Vollgesetzes den Hauptämtern ertheilte Ermächtigung zur Bewilligung

des Bollerlasses für die auf dem Transporte zu Grunde gegangenen oder im ver-
 borbenen oder zerbrochenen Zustande ankommenden Waaren findet nicht allein auf
 Begleitcheinquiter oder mittels Ladungsvergleichnisses beförderte Waaren, sondern
 auch auf alle diejenigen Güter, die im Schiffsanfrageverfahre oder im Verkehre mit
 dem Staatesposten eingehen, entsprechende Anwendung; 3) Cartons aus Papp, in
 denen sogenannte Herrenklapphüte eingehen, sind nicht zum Nettogewicht der Hüte
 zu berechnen, sondern sind nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen entweder
 für sich zur Verpackung zu ziehen oder jollfrei zu belassen.

In Briefen nach Belgien mit Werthangaben können gegen Vorzeigung
 zahlbare Wertpapiere bis zum Betrage von 10,000 Mark verhandelt werden. Der
 Gesamtwert des Inhalts muß auf der Adressseite des Briefes in der Reichs-
 sprache angegeben sein. Auf Verpackungen nach Belgien, soweit deren Inhalt
 aus Gold und Silber (in Barren oder gemünzt), Platina, Banknoten oder Pa-
 piergeld, Bijouterien oder Edelsteinen besteht, muß der wirkliche Werth der zu
 versendenden Gegenstände angegeben werden. Bei unrichtiger Werthangabe wird
 für den zu wenig angegebenen Werthbetrag das doppelte Porto für die ganze Be-
 förderungsfreie berechnet, abgesehen von der etwaigen Verfolgung des Falles nach
 den in Belgien bestehenden Strafgesetzen.

Die königlich sächsischen Kassenbilletts vom Jahre 1867 werden nach einer
 Bekanntmachung des königl. sächsischen Finanzministeriums nur noch bis zum 30.
 Juni d. J. eingelöst. Vom 1. Juli 1876 ab sind alle bis dahin nicht eingelöste,
 derartige Kassenbilletts gänzlich als wertlos zu betrachten. Eine nachträgliche
 Einlösung derselben kann nicht weiter stattfinden.

Eingefandt.

(Von einem zufällig hier anwesenden Musikverständigen aus Mainz.)
 Wer Antheil nimmt an den Bewegungen auf dem Gebiete der Musik, dem
 muß es besonders liebhaft berühren, wenn er einer jungen Künstlerin begegnet, mit
 welcher er die gleiche Geburtsstadt theilt, und diese Künstlerin eine so seltene Er-
 scheinung ist, wie die 14jährige Pianistin Therese Henaeus, zu deren Concert mit
 der gestrige Abend führte. Die Concertgeberin war kaum an dem großen Bech-
 stein'schen Flügel erschienen, so hatte sie schon durch ihr anmuthiges Wesen die
 Herzen der Anwesenden erobert, und selbst die Hände der Damen stimmten ein in
 den Beifallsjubel, der sich schon von der ersten Nummer (Ital. Concert von Bach)
 kund gab. Die folgende Es-dur-Sonate von Beethoven, op. 31 kam in allen vier
 Theilen zur Geltung und ist namentlich das farbenreiche Allegro, die brillante
 Ausführung des schwierigen Staccato's im Scherzo und die von innigem Ver-
 ständlich zeugende Interpretation des dahin stürmenden Presto's hervorzuheben. Zur
 Bewerthung der Fähigkeiten im Vortrage gab das Rondo capriccioso von
 Mendelssohn Gelegenheit und die Es-dur-Polonaise von Weber mit ihrem brillanten
 Waldgeflügel, während das Nocturno von Chopin durch den weichen und seelen-
 vollen Anschlag im leisesten Pianissimo Bewunderung erregte. Berücksichtigt man
 das jugendliche Alter der Künstlerin und daß sie sämtliche Nummern des Pro-
 grammes aus dem Gedächtnisse vortrug, ohne auch nur im Geringsten eine An-
 regung zu zeigen, so gibt solches nicht nur Zeugnis von dem eminenten Talente,
 sondern auch von der Größlichkeit der Schule, welche sie bis zu ihrem 12. Jahre
 unter der Leitung ihres Vaters nach dessen bekannter Methode durchgemacht hat.
 Schließend möchte ich vor meiner Abreise der jungen Künstlerin zum zweiten
 Concerte ein ebenso dankbares Publikum, wie das gestrige, aber außerdem auch
 ein so zahlreiches, als ihre schönen Leistungen in Wirklichkeit verdienen.

Rud. Vogel.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch
 die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.
 — Einakter offen. Am 6. März, Dräger, Kantholz, v. Diegenow u. Neu-
 sacht, Reichard, Kantholz, v. Steffin u. Buckau, — Laue, Kantholz, v. Epan-
 dau u. Neufadt, — Stabro, leer, v. Neigwitz u. Magdeburg, — Schulze, desgl.,
 — Thiem, desgl., — Krieg, desgl., — Schreiber, desgl.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. März. Weizen 175-205 \mathcal{M} . Roggen 160-172 \mathcal{M} .
 Gerste 180-205 \mathcal{M} . Hafer 175-180 \mathcal{M} . pr. 1000 \mathcal{K} . Magdeburger Börse
 am 9. März. Kartoffelpreis pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 44 \mathcal{M} .
 Berlin, d. 9. März. Weizen. Termine in fester Haltung. loco 175-213
 \mathcal{M} . nach Qualität bez., pr. diesen Monat — 3 \mathcal{M} . bez., April/Mai 195-194 \mathcal{M} .
 \mathcal{M} . bez., Mai/Juni 199-198 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Juni/Juli 203 \mathcal{M} . — 202 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.,
 Juli/Aug. 205 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Aug./Septbr. — \mathcal{M} . bez. — Roggen loco wurde
 Meheders zu den notirten Preisen aus dem Markt genommen. Termine befunde-
 nen heute eine feste Haltung, wozu vereinzelte Bedingekäufe Veranlassung ga-
 ben. Bei sehr stillen Handel schließt der Markt gegen gestern kaum verändert.
 loco 148-158 \mathcal{M} . \mathcal{M} . gefordert, russ. 149-150 \mathcal{M} . \mathcal{M} . ab Bahn bez., voin. 150 \mathcal{M} .
 151 \mathcal{M} . \mathcal{M} . ab Bahn bez., Inland. 155-157 \mathcal{M} . \mathcal{M} . ab Bahn bez., pr. diesen
 Monat u. März/April — \mathcal{M} . bez., April/Mai 150 \mathcal{M} . — 149 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Mai/
 Juni 149 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Juni/Juli 149 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Juli/August 140 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.,
 Sept./Oct. — \mathcal{M} . bez. — Gerste. große und kleine, 132-177 \mathcal{M} . pr. 1000
 Kilogr. bez. — Hafer loco behauptet, Termine fest, gefand. — Cur., Kandi-
 gungspreis — \mathcal{M} . bez. loco 135-132 \mathcal{M} . pr. 1000 Kilogr. bez., of: u. weß:
 reuß. 150-174 \mathcal{M} . \mathcal{M} . ab Bahn bez., russ. — \mathcal{M} . bez., voin. u. mecklenb. 170
 \mathcal{M} . \mathcal{M} . ab Bahn bez., pr. diesen Monat — \mathcal{M} . bez., April/Mai 162-162 \mathcal{M} .
 \mathcal{M} . bez., Mai/Juni 162 \mathcal{M} . — 163 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Juni/Juli — \mathcal{M} . bez. — Erbsen,
 Knochmaare 172-210 \mathcal{M} . bez., Futterwaare 165-170 \mathcal{M} . bez. — Kadel zu
 streu nachgehenden Preisen gehandelt, gefand. 400 Cur., Kündigungspreis 60
 \mathcal{M} . bez. loco ohne Faß 59 \mathcal{M} . bez., pr. diesen Monat, März/April u. April
 Mai 60,2-59,8 \mathcal{M} . bez., Mai/Juni 60,6-2 \mathcal{M} . bez., Sept./Oct. — \mathcal{M} . bez.,
 — Einöhl loco 68 \mathcal{M} . bez. — Spiritus loco flau und niedriger, gefand. —
 Liter, Kündigungspreis — \mathcal{M} . bez. loco ohne Faß 43,3 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., loco mit
 Faß — \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., pr. diesen Monat u. März/April 44,2 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., April/Mai
 45,2-44,8 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Mai/Juni 45,2-3 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., Juni/Juli 46,9-6 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.,
 Juli/Aug. 48,3-47,9 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.
 Leipzig. Probirbrennerei vom 9. März. Weizen per 1000 Kilo netto 175
 — 209 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; unversändert. Roggen per 1000 \mathcal{K} . netto 165-170 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; fremder
 150-160 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; unversändert. Gerste per 1000 \mathcal{K} . netto loco 140-180 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; Hafer
 per 1000 \mathcal{K} . netto loco 165-174 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; Mais per 1000 \mathcal{K} . netto loco 126
 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; Kaps feilt. Rapsfuchen per 100 \mathcal{K} . netto loco 16 \mathcal{M} . \mathcal{M} . nominell. Räbbl
 per 100 \mathcal{K} . netto loco 64 \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez., per März/April 64,50 \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; unversändert.
 Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 42,80 \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . bez.; niedriger.
 Steffin, d. 9. März. Weizen pr. April/Mai 194,50 bez., Mai/Juni 198,50
 bez., Roggen pr. April/Mai 143,50 bez., Mai/Juni 144,00 bez., Juni/Juli 144,50
 bez., Räbbl 100 Kilogr. pr. April/Mai 60,00 bez., Herbst 61,50 bez., Spiritus
 loco 43,50 bez., pr. März 44,00 bez., April/Mai 44,40 bez., Mai/Juni 45,60 bez.,
 Räbbl pr. Früh. 290,00 bez.
 Dreßden, d. 9. März. Spiritus pr. 100 Liter à 10) pCt. pr. April/Mai
 44,50 bez., Mai/Juni 45,00 bez., Aug./Sept. — bez., Weizen pr. April/Mai
 183,00 bez., Roggen pr. April/Mai 144,50 bez., Mai/Juni 147,00 bez., Sept.
 Oct. 153,00 bez., Räbbl pr. April/Mai 59,00 bez., Mai/Juni 60,00 bez., Sept.
 Oct. 60,50 bez., — Wetter: Veränderlich.
 Hamburg, d. 9. März. Weizen loco still, auf Termine rubig. Roggen
 loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. März, pr. 1000 Kilo netto 199 \mathcal{M} .

198 \mathcal{M} . Mai/Juni 203 \mathcal{M} . pr. 202 \mathcal{M} . Roggen pr. März 1000 Kilo netto 144 \mathcal{M} .
 143 \mathcal{M} . pr. April/Mai 146 \mathcal{M} . pr. 145 \mathcal{M} . \mathcal{M} . Hafer rubig. Gerste still. \mathcal{M} .
 flau, loco 63 \mathcal{M} . pr. März 61, Oct. pr. 200 \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} .
 35, April/Mai 35 \mathcal{M} .
 Wetter: Wolfig.
 Petroleum. (Berlin, d. 9. März.) pr. 100 Kilo loco 28 \mathcal{M} . \mathcal{M} . pr. März
 26,2 \mathcal{M} . pr. März/April —, pr. Sept./Oct. 25 \mathcal{M} . \mathcal{M} .
 Rindbanna — \mathcal{M} . — Hamburg: Fess, Standard white loco 11,75 \mathcal{M} .
 \mathcal{M} . \mathcal{M} . pr. März 11,60 \mathcal{M} . \mathcal{M} . pr. Aug./Dec. 12,10 \mathcal{M} . — Fremde (Schiffbericht).
 Standard white loco und pr. März 11,65, pr. April/Mai 11,75 \mathcal{M} .
 Oct. 12,25. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 29 \mathcal{M} .
 März 29 \mathcal{M} . \mathcal{M} . pr. April 29 \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} . \mathcal{M} .
 Dec. 31 \mathcal{M} . \mathcal{M} . Fess. — New-York (d. 8. März.) Petroleum in New-York 14,
 do. in Philadelphia 13 \mathcal{M} . — Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Solgadio 14 \mathcal{M} .

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha)
 am 9. März Abends am neuen Unterhaupt 5,30, am 10. März Morgens am neuen
 Unterhaupt 5,30 Meter.
 Wasserstand der Saale bei Verburg am 9. März Vorm. 4,20 Meter
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. März. Am Pegel 4,82 \mathcal{M} .
 (Freies Wasser.)
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. März. 344 Cent. = 6 Ellen 2 Zoll
 über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. März. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte anfangs
 ein wenig fester und im weiteren Verlaufe in matter Haltung; die Course seten
 auf internationalem Gebiete matter ein und auch das lokale Speculationsgebiet
 weist vielfach nicht unwesentliche Courseermäßigungen auf. In dieser Richtung
 waren einerseits die fremden Notirungen und andererseits telegraphische Mittheilun-
 gen von Einfluß, während hier andererseits die Steigerung zu Realisationen und
 das demgemäß stark überwicende Angebot an sich eine weiche Coursebewegung
 begünstigte. — Der Kapitalmarkt wies eine verhältnißmäßig gute Festigkeit auf,
 wie auch die Kassamette der übrigen Geschäftszweige sich ziemlich gut behaupten
 konnten. Das Geschäft und die Umsätze gewannen keinen größeren Belang im
 Allgemeinen und nur einige speculativ Hauptbedürfnisse wurden lebhafter abhandelt.
 — Der Geldhand zeigt keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehre
 betrug der Discout 2 $\frac{1}{2}$ % für feinste Briefe. — Von den österreichischen Er-
 zulationspapieren gingen Creditactien und Franzosen zu matteren Coursen ziemlich
 lebhaft zu. Lombarden gaben nur geringfügig nach bei rubigen Verkehre. — Die
 fremden Fonds und Renten waren behauptet und wenig lebhaft; österreichische
 Renten wurden niedriger offerirt, Löhren konnten etwas anziehen. — Deutsche
 und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und
 inländische Prioritäten verkehrten in fester Haltung und festere hatten auch ziem-
 lich gute Umsätze für sich. Ausländische Prioritäten waren behauptet und rubig.
 — Eisenbancactien, Bankactien und Industriepapiere blieben rubig und ziemlich
 fest; deren speculativ D usen vielfach nachgehend aber lebhafter, wie namentlich
 Rheinisch-Westfälische Bahnen, Discouto-Commandit-Antheile, Laurahütte;
 Actien etc.

Leipziger Börse vom 9. März. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von
 1000 v. 500 \mathcal{M} 3% 94,50 \mathcal{M} . do. kleinere 3% 94,50 \mathcal{M} . do. v. 1855 v. 100 \mathcal{M}
 3% 85,20 \mathcal{M} . do. v. 1847 von 500 \mathcal{M} 4% 97,70 \mathcal{M} . do. von 1852-1868 von
 500 \mathcal{M} 4% 97 \mathcal{M} . do. v. 1869 v. 500 \mathcal{M} 4% 97 \mathcal{M} . do. v. 1852-1868 v. 100
 \mathcal{M} 4% 97,80 \mathcal{M} . do. v. 1869 v. 100 \mathcal{M} 4% 97,50 \mathcal{M} . do. v. 1869 v. 50 u.
 25 \mathcal{M} 4% 98 \mathcal{M} . do. v. 1870 v. 100 u. 50 \mathcal{M} 4% 98 \mathcal{M} .
 do. v. 500 \mathcal{M} 5% 104,50 \mathcal{M} . do. v. 100 \mathcal{M} 5% 104,50 \mathcal{M} . do. Lbbau; Sittauer
 Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ % 89,50 \mathcal{M} . do. Lbbau; Sittauer Lit. B. 4% 96,50 \mathcal{M} .

Berliner Börse vom 9. März.

Preuß. Fonds.	3f.	105,10 \mathcal{M} .	Sächsische	4	—
Consolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	99,40 \mathcal{M} .	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	85,75 \mathcal{M}
Staats-Anleihe	4	92,25 \mathcal{M} .	do. A. u. C.	4	—
Staats-Schuldcheine	3 $\frac{1}{2}$	131,75 \mathcal{M} .	do. neue	4	—
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 $\frac{1}{2}$	131,75 \mathcal{M} .	Westpreuß. ritterlich	3 $\frac{1}{2}$	84,90 \mathcal{M} .
Hess. Pr.-Sch. à 40 \mathcal{M}	—	258,00 \mathcal{M} .	do. do.	4	95,10 \mathcal{M} .
			do. II. Ser.	5	106,10 \mathcal{M} .
			do. neue	4	96,00 \mathcal{M} .
			do. do.	4 $\frac{1}{2}$	101,70 \mathcal{M} .
Pfandbriefe.					
Landchaft. Central.	4	95,20 \mathcal{M} .	Rentenbriefe		
Kur. u. Neumärkische	4	95,10 \mathcal{M} .	Kur. u. Neumärkische	4	97,80 \mathcal{M} .
Direpsische	3 $\frac{1}{2}$	87,00 \mathcal{M} .	Pommersche	4	97,20 \mathcal{M} .
do.	4	96,00 \mathcal{M} .	Posenische	4	96,90 \mathcal{M} .
Pommersche	4 $\frac{1}{2}$	102,10 \mathcal{M} .	Preussische	4	97,10 \mathcal{M} .
do.	3 $\frac{1}{2}$	84,50 \mathcal{M} .	Rhein. u. Westfäl.	1	98,90 \mathcal{M} .
Posenische	4	95,20 \mathcal{M} .	Sächsische	1	99,20 \mathcal{M} .
do.	4 $\frac{1}{2}$	102,80 \mathcal{M} .	Schlesische	1	97,70 \mathcal{M} .
Posenische, loco	4	94,90 \mathcal{M} .			
Gold, Silber- und Papiergeld.					
Souverains	—	120,41 \mathcal{M} .	Fremde Banknoten	—	99,85 \mathcal{M} .
Napoleonsd'or	—	16,29 \mathcal{M} .	do. einlösb. in Leipzig	—	—
Imperial	—	—	Oesterreich. Banknoten	—	176,70 \mathcal{M} .
Dollars	—	—	do. Silberquadern	—	181,50 \mathcal{M} .
			Russische Banknoten	—	263,70 \mathcal{M} .
Wechselcourse vom 9. März.					
Berliner Bankdiscouto.	—	—	8 Tage	169,45 \mathcal{M} .	4%
Amsterdam	100 fl.	—	8 Tage	20,50 \mathcal{M} .	—
London	1 Pf. Sterling	—	8 Tage	81,35 \mathcal{M} .	—
Paris	100 Fres.	—	8 Tage	176,10 \mathcal{M} .	—
Vien. österr. Währung	100 fl.	—	3 Wochen	263,10 \mathcal{M} .	—
Petersburg	100 \mathcal{R} . Rubel	—	8 Tage	263,20 \mathcal{M} .	—
Warschau	100 \mathcal{C} . Kugel	—			
Deutsche Fonds.					
Bad. Pr.-Anl. 67	4	123,30 \mathcal{M} .	Def. Credit. 100. 58	—	340,70 \mathcal{M} .
do. 35 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	138,50 \mathcal{M} .	do. Lot. Anl. 60	—	5114,00 \mathcal{M} .
Bair.-Präm. Anl.	4	123,30 \mathcal{M} .	do. do. 64	—	291,10 \mathcal{M} .
Braunschw.-Pr.-Anl.	—	83,60 \mathcal{M} .	Franz. Anleihe 71 72	—	5
Defauer St.-Pr.-A.	3 $\frac{1}{2}$	117,00 \mathcal{M} .	Italienische Rente	—	571,50 \mathcal{M} .
Mech. Eisen. Obl.	3 $\frac{1}{2}$	89,75 \mathcal{M} .	do. Tabacs-Obl.	—	100,80 \mathcal{M} .
Weinling. 4 Thlr. Loosel.	—	19,90 \mathcal{M} .	do. Tab. Reg.-Anl.	—	6
			Rundmeter	—	8103,25 \mathcal{M} .
			Russ. Pr.-Anl. 61	—	5177,00 \mathcal{M} .
			do. do. 66	—	5176,80 \mathcal{M} .
Ausländische Fonds.					
Amerikaner rück. 85	6	199,00 \mathcal{M} .	do. Boden-Cred.	—	585,70 \mathcal{M} .
Oester. Papier-R.	4 $\frac{1}{2}$	59,40 \mathcal{M} .	do. Nicolai-Obl.	—	484,75 \mathcal{M} .
do. Silberrente	4 $\frac{1}{2}$	62,25622,25 \mathcal{M} .	Türkische Anleihe 65	—	518,50 \mathcal{M} .



Bekanntmachungen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Bilanz am 31. December 1873.

Activa.			Passiva.		
	fl.	s.		fl.	s.
An Cassa-Conto	61,576	49	Per Capital-Conto	318,915	—
Weschel-Conto A.	533,816	75	Reservfond-Conto	10,266	56
do. do. B.	55,262	—	Delcredere-Conto	18,000	—
do. do. C.	82,339	35	Darleh-Conto A.	756,409	—
Debitoren-Conto	665,323	27	do. do. B.	123,735	—
Incasto-Conto	7,032	78	Creditoren-Conto	146,001	40
Ricambio-Conto	1,508	75	Zinsen-Res-Conto 1874	744	02
Effecten-Conto	20,370	62	do. do. 1875	23,556	55
Giro-Conto. Cöln	954	82	Dividenden-Conto	29,127	—
do. do. Berlin	5,365	24	Discont-Conto	4,195	—
Conto pro Diverse	1,650	10	Anwaltschafts-Conto	60	—
Utenfilien-Conto	2,148	10	Unterverbands-Conto	30	—
Materialien-Conto	95	35	Tantieme-Conto	5,338	93
Weschelrest-Conto	126	—	Gewinn- u. Verlust-Conto	1,453	28
Weschelstempel-Conto	78	95			
Prozess- u. Proteskosten-Conto	183	27			
	1,437,831	74		1,437,831	74

Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende 1873 668.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Kramer. P. Koesewitz.

höchster Preis auf der Allgemeinen Deutschen Gewerbe-Ausstellung zu Wien 1868.
höchster Preis auf der Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins zu Koburg 1869.

Drillmaschinen.

Den Herren Landwirthen halten wir unsere bewährten Drillmaschinen bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Bestellung.
Unsere Maschinen werden an Leichtigkeit, Leichtigkeit und Solidität von keiner anderen Construction erreicht und sind noch immer die vollkommensten, welche es giebt.
Unsere **Germania-Drillmaschine** von 12' Spurbreite ist zur Beschleunigung der Bestellung (bei spät eintretendem Frühjahre etc.) ihrer grossen Leistungsfähigkeit halber (40 bis 60 Morg. pro Tagewerk) für grosse Güter überaus leistungswert.

Düngerstreumaschinen.

Unsere Düngerstreumaschine, schon seither als die beste der vorhandenen geschätzt, ist, um sie noch werthvoller zu machen, neuerdings noch mal durchgearbeitet und entspricht nunmehr den höchstgepanntesten Anforderungen.
Wir empfehlen diese Maschinen allen Interessenten angelegentlichst.
Illustrirte Kataloge, Preislisten und jede wiünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei in Bernburg.

Ausser den vorstehend offerirten Geräthen liefern wir: Pflüge, Walzen aller Art, Cultivatoren, Hackmaschinen für Rüben und Getreide, Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, Heuwender, Schlepparken, Göpeldreschmaschinen, Dampfeschmaschinen, Locomobilen, und alle Geräthe für die innere Wirthschaft, als:
Hackelmaschinen, Futterschneiden, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen etc.

Höchster Preis, 1100 Gulden, von der internationalen Rübenkulturgeräthe-Concurrenz zu Seelowitz, abgehalten bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung 1873.
Silberne Medaille auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen 1874.
Goldene Medaille, höchster Preis auf der Ausstellung landwirthschaftlicher Lehrmittel zu Müdling bei Wien.

Korthehrts-Medaille für Reihencultur-Geräthe seitens der öff. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
Korthehrts-Medaille für Mähmaschinen seitens der öff. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
Ehrendiplom seitens d. Ehrenjury auf der Weltausstell. zu Wien 1873.

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten
Erlass v. 18. Mai 1864.)

Am 1. April 1876 fällige Coupons unserer
5% Pfandbriefe
werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.
Berlin, im März 1876.
Die Hauptdirection.
Speihagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.
Halle a/S., im März 1876.
H. F. Lehmann.
in **Delitzsch**: C. F. Hennig.
in **Merseburg**: F. Schultze.
in **Naumburg**: A. Vogel.
in **do.** Vorschuss-Verein e. G.
in **Querfurt**: J. E. Bieker.

Fettvieh-Auction

auf **Schloß Gebesee**,
Stat. d. Nordh.-Erfurter E.B.
Montag den 3. April d. J.
3. Nachmittags 1 1/2 Uhr
sollen 30 u. u. noch mehr Stück
hochfette Rinder meistbietend verkauft werden. Futterbestand bis Ostern a. e. [H. 5879a.]

Bekanntmachung.

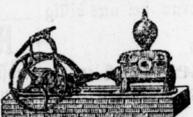
In einer Annonce empfahl ich einen Commissionär nur den Herren Käufern, und da er stets auf Reisen ist, so wäre seine Adresse bei Herrn **Karl Käfner** in Sommerda zu erfahren. Da ich erfahren habe, daß in Sommerda viele Namen **Karl Käfner** existiren und der betreffende Commissionär von seiner Reise dieser Tage zurückkehrt, so wollen sich diejenigen, welche etwas zu kaufen oder zu pachten oder Stellung oder sonst ein nahrhaftes Unterkommen suchen, sich an die Adresse A. K. p. rest. Sommerda wenden, worauf er selbst in den ersten Tagen erwünschte Auskunft ertheilt.

Krankheits halber will ich mein Gut mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden, ca. 60 Morg. Feld in 2 Plänen, 7 Morg. Holz, 1/2 Morg. Wiese mit Obstanzpflanzungen und Garten verkaufen, und bitte ich hierauf Reflektirende, mit mir direkt in Unterhandlung zu treten. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. [H. 5936.]
Ed. Schumann,
Hassenhausen b. Naumburg a/S.

Für das **Comptoir eines Engros-Geschäfts in Merseburg** wird für sogleich oder zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Adr. unter **M. S. # 13** werden baldigt durch **Ed. Stückrath** in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Kuh-Verkauf.
Auf dem Gute **Söllime Nr. 2** sollen Wirthschaftsänderung halber 16 Stück junge holländer Kühe meistbietend am Freitag den 17. März 10 Uhr verkauft werden.
S. U. Dinglinger.

15,000, 9000 und 3600 Mark find gegen gute Hypothek zum 1. April er. durch mich auszuliehen.
Justizrath Krukenberg.



Doppeltwirkende Pumpen zu Riemen- und Handbetrieb

(liegende Pumpen, Wandpumpen, Tiefbrunnenpumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung stets vorräthig.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,
Berlin - Moabit N. W. (D. 10447.)**

Ein junges Mädchen, gebildet, von 14 bis 15 Jahren, welches gelonnen ist, in einem Material- u. Colonialwaaren-Geschäft sich auszubilden, findet unter günstigen Bedingungen Stellung, ganz wie zur Familie gehörig, von Ostern ab. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein **Hausgrundstück** mit großer Baufront nach der neuen Promenade ist zu verkaufen durch **G. Martinus.**

Erbsen-Stroh liegt zum Verkauf in **Merseburg, Gotthardstraße 33.**



Thüringische Eisenbahn.

Am 30. März d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr wird im Saale des Rheinischen Hofes in Erfurt eine außerordentliche General-Versammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation ergeht die in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.

Erfurt, den 26. Februar 1876.
Die Direction.

Mein Vorrath in

Weisswaren.

als: Garnituren, Stulpen, Kragen, Krausen, Taschentücher etc.

für Confirmanden

verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Franz Grohmann,

Markt- u. Kleinschmieden-Ecke 1.

Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.
Zu beziehen durch Ludw. Hofstetter, Buchhandlung in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17:

Die Mechanik der Zwischen- und Arbeitsmaschinen.

Dritter Theil

von Dr. Julius Weisbach's Ingenieur- und Maschinen-Mechanik, Bearbeitet von

Gustav Herrmann.

Professor an der Königl. polytechnischen Schule zu Aachen.

Zweite verbesserte und vervollständigte Auflage.

Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen.

gr. 8. geh. Erste Abtheilung.

Erste und zweite Lieferung. Preis 4 Mark



Zu Neubauten

liefere sämtliche erforderliche Eisentheile, als: Gusseis. Bausäulen, Fenster, gewalzte Träger, Eisenbahnschienen, schmiedeeiserne Anker u. in jedem Quantum sauber u. billigst. Kostenaufschläge gratis.

E. Leutert,

Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Halle a/S. (Giebichenstein.)

Zuckerrüben- u. Futterrübensamen-Offerte.

Dippsche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiert, unter Garantie per 50 Kilo 27 Mrk.

Futterrübe, gelbe u. rothe Niesensflasche, per 50 Kilo 51 Mrk.

sind von eigener Ernte des Rittergutes Morl in größeren und kleineren Posten entweder baselbst oder bei Emphinger in Halle a/S. an der Schwemme Nr. 3 abzulassen. [H. 569.]



Sonnabend d. 11. März steht ein Transport der schönsten Voigtländer Zugschönen zum Verkauf.



Weißensfelds, d. 9. März 76. B. Petzold.

5 Stück Kühe u. 3 fette Schweine verkauft Mühle Kauerwitz bei Schkölen.

Zwei starke Arbeitspferde und 2 Wagen sind zu verkaufen Königsstraße 30.



Locomobilen 4-50 Pfd. Dampfeschmasch., Eisengestell. Vertical-Dampfmasch. mit Vorwärmer. Dampfmasch. mit Röhrenkessel. Transportable Fördermasch. Dampfplüge 20,000 Mark. (H. 5526.)

Löffel-Drills in 12 div. Größen. Schöpfräder-Drills in 10 div. Größen mit u. ohne Dibelzeug. Handdrillmaschine à 18 M. Pferdeackel i. Getreide, Rübe, Kartoffel. Göpel, Dreschmasch., Handdreschmasch. Getreiderelnungsm., Rübenschnelder, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen. Ringelwalzen, Häckselmasch. etc.

Mähmaschinen Locomobilen in allen Größen, Verticalm. Dampfeschmaschinen, Eisengestell.

Alw. Taatz — Halle a/S. Wiederverkäufer Rabatt.

Alw. Taatz — Halle a/S. Wiederverkäufer Rabatt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Technikum Einbeck.

Provinz Hannover.

Die städtische höhere Fachschule für Maschinen-Techniker

beginnt am 25. April das neue Semester. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige. Tüchtigen Schülern werden bei ihrem Abgange Stellen vermittelt. Logis mit voller Kost 36-42 Mark pro Monat. Honorar pro Semester 90 Mark. Prospect und Lehrplan durch den Vorsitzenden des Curatoriums

Ludowieg, Bürgermeister.



Wichwaagen

sind in allen Größen vorrätig in der

Brückenwaagenfabrik

bei M. M. Mollnau,

Halle, Mannische Straße 8 und großer Berlin 16 b.

Administration der Sollinger Steinbrüche, Steinbruchbetrieb und Steinschleifereien, Holzminden an der Weser,

Station der Westfäl. u. Braunschw. Bahn. [H. 01000.]

Platten für Trottoirs, Eisenbahnperrons, Locomotioschuppen, Maschinenräume u. Beläge für Keller, Fluren, Corridore, Kirchen, öffentliche Gebäude u. Alle Sorten Dach- u. Wandschiefer, Krippen, Tröge, Quader.

50,000 Lehm- und Thonsteine billigt bei F. C. Demand in Lauchstädt.

Sonnabend den 11. März 7 Uhr Abends im „Kronprinzen“

Zweites Concert

der 14-jährigen Pianistin

Therese Hennes.

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| 1. Grobschmid-Variationen | Haendel. |
| 2. Rondo capriccioso | Mendelssohn. |
| 3. a) Schlummerlied | Schumann. |
| b) Vöglein-Etüde | Henselt. |
| 4. Impromptu, As dur | Chopin. |
| 5. Die Gazelle | Kullak. |
| 6. Concert-Etüde Es dur | Goria. |

Concertflügel von Bechstein.

Karten zu 1 M. 50 & und für Schüler zu 75 & sind bei Herrn Karmrodt zu haben.

Für Bötticher.

7300 St. 3-jährige weidene Reifkälbe (sehr schön) zum Schälten, sollen Donnerstag den 16. März früh 10 Uhr meistbietend verkauft werden Rittergut Breitenfeld bei Leipzig.



Mittwoch den 15. März e. Nachmittags 1 Uhr sollen auf dem Rittergut St. Ulrich bei Mücheln 5 Stück überzählige Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verwalterstelle ist besetzt. Müller, Zabenstedt.

Wegen Betriebsvergrößerung steht eine gut erhaltene Locomobile von 4 Pferdekraften und mit 6 Atmosphären Ueberdruck bei uns billig zum Verkauf. Freyburg a/U.

V. Baltzer & Co., Portland-Cementfabrik.

Ein ehemaliger Schüler des Leipziger Conservatoriums erteilt perfecten Unterricht im Violinspiel (David'sche Schule) für Anfänger sowie für Fortgeschrittene; gleichzeitig erteilt derselbe Clavier-, Gesangs- u. theoretischen Unterricht. Näheres bei Ed. Stüdrath in der Exp. d. Stg.

Reisszeuge

von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Privat-Entbindung.

Frauen, welche in Stillte ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Erped. D. Kohn, Hebamme.

Gebr. Bethmann,

Halle a/S.



Lager von Closets nach neuestem System, sich selbst reinigend. Polirt von Eichenholz à 43 M. Zimmer-Closets à 15 und 18 M.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 &, bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Familien-Nachrichten.

Bermählungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich: A. B. Dreszler, Ottilie Dreszler geb. Kleeberg.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 10. März. Das „Journal officiel“ publiziert das neue Ministerium in der nachstehend gemeldeten Zusammensetzung. Dufaure übernimmt auch das Cultusministerium, welches vom Unterrichtsministerium getrennt wird.

Paris, d. 9. März, Abends. Das neue Ministerium ist constituirt und folgendermaßen zusammengesetzt: Dufaure, Vicepräsident des Minister-Conseils und Minister der Justiz; Ricard, Minister des Innern; Herzog Decazes, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; de Cisse, Kriegsminister; Fouridon, Marineminister; Leon Say, Finanzminister; Gossin, Minister der öffentlichen Arbeiten; Feissereuc de Bort, Minister des Ackerbaues und des Handels; Waddington, Minister des öffentlichen Unterrichts.

*** Zur Tagesgeschichte.**

Das preussische Abgeordnetenhaus hat wieder einmal eine Kulturkampf-Debatte hinter sich. Die Regierung hatte, als sie im vorigen Jahre das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden einbrachte, unterlassen, gleichzeitig Bestimmungen über die Verwaltung des Diözesanvermögens in Vorschlag zu bringen. Diese Bestimmungen sind jetzt nachträglich in einer besonderen Gesetzesvorlage zusammen gefasst worden. Irgend ein besonderer Grund, sich zu erheben, lag für die Mitglieder der Centrumpartei nicht vor, da es sich lediglich darum handelt, eine Lücke in einem bereits in Kraft befindlichen Gesetze zu ergänzen. Wenn nichtsdestoweniger die Redner der Centrumsfraktion die Debatten über diese Vorlage mit dem Aufgebot ihrer ganzen Entrüstung führten, so muß der Grund dafür wohl in der tiefgehenden Verstimmung gesucht werden, die sich der kirchlichen Führerschaft aus Anlaß der Niederwerfung des Karlsruher in Spanien und der Mißerfolge der ultramontanen Partei bei den französischen Deputirtenwahlen bemächtigt hat. Es sind dieses freilich Dinge, welche der katholischen Bevölkerung Deutschlands viel zu denken geben müssen, wenn sie sich einer ruhigen Betrachtung der geschichtlichen Vorgänge zuwenden entschließen könnten; sie zu einer solchen nicht gelangen zu lassen ist eine vom Parteistandpunkte eingegebene Taktik.

Ueber die letzte Sitzung der bairischen Abgeordnetenkammer schreibt der Münchener Korrespondent der „Allg. Allg. Ztg.“:

Abemals eine Erklärung. Wir haben nun gegründete Hoffnung, daß das nicht mehr aufhört, und wenn einmal eine Sitzung vorüberginge, ohne das etwas erklärt würde, so bedürfte dies erst recht einer Erklärung. Bekanntlich hatte Herr Freytag bei Ausföhrung der Gratiamina seiner Partei auch die Senckenberg-Frage erwähnt und unbefriedigt durch das Geschick, daß die Abwesenden immer Unrecht haben, Herrn v. Luz ein Unabeheltes geziehen. Doch eines, wie es scheint schwerer, Unwohlseins hatte sich der genannte Staatsminister heute eingefunden, um die ganze Angelegenheit noch einmal zu recapituliren, wobei er zu dem Schluß kam, der längst Gemeingut aller Unbefangenen geworden ist: daß nämlich der beklagte Herr v. Luz ein vorläufiger Ausnahmefall sei, nicht von Wahlen spreche, daß aber der Hinweis auf pastorale Ausübung der heiligtliche Einkünfte aufzufassen sei, wenn sich auch die Herren Dienherse und Kopp durch sifriges Kopfschütteln davon ausschlossen. Nachdem der Minister geendet, gab Herr v. Luz dem Abgeordneten Jörg das Wort zur Geschäftsordnung, aber nur zur Geschäftsordnung, wie er ausdrücklich wiederholte. Es machte wirklich den Eindruck als ob der Präsident eben so überdrüssig als betört wäre. Herr Jörg erklärte nun feierlich, daß eine Diskussion über die Erklärung Sr. Excellenz allerdings unzulässig, die Sache selbst aber durchaus nicht erledigt sei, sondern eine fernt gründen werden müßte, er wieder aufs Tapet zu bringen. Geschäftsordnungsmaßige wäre es damit zu Ende gewesen, aber ungefragt erblät man unter Umständen nicht das Bild des edelsten zum Gehicht. Der Redner sagte feierlich, und hier war die Rede des Präsidenten besonders bewundernswürdig — unter interessanter Stimmabgabe die Bemerkung bei: der Beweis der Wahrheit der kuzischen Behauptung habe sich nicht erheben lassen, sondern es liege, seiner Ansicht nach, eine Verleumdung vor. Er ließ die Geschäftsordnung und über seine Einhaltung.

Die erste sächsische Kammer beriet gestern über den von der zweiten Kammer beschlossenen, die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich betreffenden Antrag. Die Deputation empfahl in der Voraussetzung, daß sich jedes Mitglied der Kammer vollbewußt sei, „daß eine solche Anhäufung des Eisenbahnbesitzes, eine solche Konzentration des gesammten Personenverkehrs und Transportgeschäfts an einer Stelle, welche zugleich unterste Bewaltungs- und oberste Aufsichtsbehörde und Gesegeber sein würde, das gesammte deutsche Reich eben so sehr wie die Einzelstaaten in wirtschaftlicher, finanzieller und politischer Beziehung empfindlich schädigen und eine durch keinerlei triftigen Grund gebotene, den inneren Frieden des Reiches bedrohende Abänderung der jetzigen Reichsverfassung heraufbeschwören müße,“ und in der Absicht, der Regierung ein Vertrauensvotum zu geben, die ungeschwächte und ungetheilte Annahme des von der zweiten Kammer beschlossenen Antrags. Die Kammer stimmte ohne Debatte gegen eine Stimme dem Antrage zu.

In Tyrol schlägt die sittliche Entrüstung der päpstlichen Partei noch immer hohe Wellen, daß die hochgerühmte Glaubenseinheit im Lande durch staatliche Anerkennung und Bestätigung der protestantischen Gemeinden zu Innsbruck und Meran ein Loch bekommen hat, und schon wieder droht ihr ein neuer Schmerz durch die bevorstehende Schließung des Jesuiten-Convicts Fagnani in Brizen, einer Unterrichtsanstalt für junge Italiener, deren Lehrer die geistlich erforderliche Lehrbefähigung nicht nachweisen können oder wollen. Die ihnen dazu verwilligten Fristen sind erfolglos abgelaufen und der Ordensvorstand der venetianischen Provinz, dem das Conviat untersteht, hat

sich vergeblich bemüht, geprüfte Lehrer aufzutreiben. Eine Brizener Deputation, welche nach Wien reiste, um die Schließung der Anstalt rückgängig zu machen, erhielt vom Unterrichtsminister die Antwort, daß von den gesetzlichen Forderungen nicht abgegangen werden könne. Kommt es, wie zu hoffen, noch zur förmlichen Aufhebung des unheimlichen Instituts, so wird damit auch eine nicht gering anzuschlagende Freundschaftspflicht gegen den italienischen Nachbarstaat erfüllt, da den von dort stammenden Böglingen außer den allgemeinen jesuitischen Grundsätzen hauptsächlich auch Haß gegen die freibeitlichen Einrichtungen Italiens beigebracht wurde, der in späteren Jahren seine Früchte tragen soll.

Die neue französische Deputirtenkammer wird 345 Republikaner, 39 Konstitutionelle, 59 Monarchisten und 81 Bonapartisten enthalten. Der Umstand, daß die letzteren vorgekern beinahe so viele Sitze erhielten, wird von den bonapartistischen Presse dazu benutzt, das feste Herannahen ihrer Partei zu bemessen, die in der That noch weit entfernt vom Sterben zu sein scheint. Natürlich übertreiben die vergnügten Anhänger des Decemberregimes den Werth ihres kleinen Erfolges sofort in ihrer gewöhnlichen marktpreiserischen Weise. Das „Pays“ schreibt: „Dieser Sieg, der unsere kühnsten Hoffnungen übertrifft, berauscht uns jedoch nicht. Wir werden, wie wir uns dies stets vorgenommen hatten, vor allen Andern dabei verharren, Konervative zu sein. Die Partei des Kaiserreichs will und wird die Zuflucht des ehrlichen Theils der Bevölkerung Frankreichs sein. Unsere Partei muß sich aber auch dessen würdig zeigen, indem sie sich dazu überwindet, ihre Hoffnungen für diesen Augenblick noch aufzusopfern und in den schrecklichen und schmerzlichen Stunden, die wir noch zu erleben haben, einzig nur an Frankreich denkt.“ Ihren Erfolg bei den am Sonntag stattgehabten Stichwahlen haben die Bonapartisten größtentheils dem Umstände zu verdanken, daß die monarchische Koalition sich lieber auf ihre Seite stellte, als der leidigen Republik noch unter die Arme zu greifen. Der legitimistischen Presse muß man zwar die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie ihre Gesinnungsgenossen ernstlich dazu aufgefordert hat, jedes Bündnis mit der imperialistischen Partei von sich zu weisen. Ihre guten Rathschläge sind aber im Eifer und in der Parteiliebe ganz vergessen worden. So sind in Paris z. B. im 7. Arrondissement alle Stimmen der legitimistischen Wahlen bei der Stichwahl auf den bonapartistischen Kandidaten übergegangen. Die Dracunisten haben eine ähnliche Tactik verfolgt.

Der Cardinal-Erzbischof von Paris, Guibert, konnte sich nicht versagen, in der Festpredigt, welche er bei Gelegenheit der Einweihung der Capelle zum heiligen Herzen Jesu in Montmartre am 3. d. Mts. hielt, auf das politische Gebiet hinüber zu schweifen und seine Ansicht über die gegenwärtigen Zustände Frankreichs zu verkünden. Er sagt voraus, daß sich die Republik nicht würde halten können, wenn sie die Kirche mit Verfolgung bedrohe, sondern nur, wenn sie religiös werde. Die Lage sei schwierig und nur das heilige Herz Jesu könne Frankreich noch retten. Der den römischen Hoffnungen so ungünstige Ausgang der Wahlen scheint ihm schwer aufs Herz gefallen zu sein, aber der apostolische Nuntius wohnte der Feier bei und wird wohlgefallig darüber berichten.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 8. März.
Eine große Menschenmenge hatte heute das Gerichtsgebäude umlagert, selbst der Hof war derartig angefüllt, daß den Geschworenen nur mit Mühe der Eintritt in den Gerichtssaal gelang.

Präsident und Gerichtsschreiber wie bisher; als Beisitzer fungierten die Kreisgerichtsräthe Freund, Dr. Ehämmel, Bertram und der Kreisrichter Hessler; die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Starke vertreten. — Als Geschworene fungierten: Fack, Fabrikant in Sangerhausen; Schmidt, Grubenrepräsentant in Bitterfeld; Pfeiffer, Rittergutsbesitzer in Biebau; Herckell, Kaufmann in Eisleben; Dr. Heise, Oberfahrsarzt a. D. in Delitzsch; Wiese, Rittergutsbesitzer in Nienberg; Boos, Oberbergamts-Rathschreiber hier; Dehne, Fabrikbesitzer hier; Fiedler, Schulz und Gutsbesitzer in Quedlinburg; Dahm, Kaufmann in Landsberg; Richter, Rittergutsbesitzer in Eperden; Barth, Kaufmann in Eisleben.

Zur Verhandlung gelangte die Anklage gegen den Theater-Director Haberkroth wegen Doppeltöbe. Derselbe ist in Halle geboren, seine Eltern zogen nach Eöthen, wo er bald vermaelie. Von seinem Vermöbe für das Baufach bestimmt, folgte er später seiner Neigung und wurde Schauspieler, nachdem er zuvor seiner Militärpflicht als einjährig Freiwilliger genügt hatte und gleichzeitig ein Jahr lang bei der philosophischen Facultät dieser Universität inscriptibet gewesen war. Als Mitglied der Morobn'schen Truppe lernte er in Remel die Tochter eines Schiffsjümmersmannes kennen und verlobte sich mit ihr, obgleich sie bereits Mutter eines 17-jährigen Kindes war und beghügl ihrer Moralität eines guten Lumunbes sich nicht erzeute. — Haberkroth war damals 23 Jahr alt und entbehrte jedweden Haltes in seiner eigenen Familie, so daß ernstliche Warnungen vor dem beabzichtigten Schritte an ihn nicht herantraten. Als Herzoglich Anhaltischer Unterthan und als Mündel des Kreis-Gerichts zu Eöthen hätte es der landesherrlichen und gerichtlichen Genehmigung zu seiner Verheirathung bedurft, der Beisliche aber nahm es in dieser Beziehung nicht allzugenau und vollzog ohne Berücksichtigung der gedachten gesetzlichen Erfordernisse am 20. Mai 1858 die Trauung. Es dauerte nicht lange, so überzeuete sich Haberkroth von der Antreue seiner Frau und mendete sich in diesem Augenblicke von ihr ab. Eine Zeit lang folgte sie ihm mit ihrem Kinde nach; Haberkroth sorgte, so lange sie bei ihm war, für ihren Unterhalt, bemühte sich aber immer von Neuem wieder, von ihr loszukommen. Nachdem ihm dies oft mißlungen, nahm er ein Engagement in Pesth an, wohin ihm seine Frau mit dem Kinde nicht nachfolgte. Nunmehr hörte er mehrere Jahre lang nichts von ihr und will mehrheitlich in Erfahrung gebracht haben, daß seine Ehefrau in Frankfurt mit Lobe abgegangen sei. — Gelegentlich seiner Anwesenheit in Bromberg machte er die Bekanntschaft einer jungen Dame aus achtbarer Familie und schloß mit derselben ein eheliches Bündnis. Die Trauung erfolgte am 20. October 1863. Von da an lebte Haberkroth in den glücklichsten ehelichen Verhältnissen, bis vor einiger Zeit dem hiesigen Staatsanwalt von dem Bescheben der ersten Ehe auf anonymer Wege

P. P.

eine Anzeige zung und nunmehr das Strafverfahren wegen Doppeltelche eingeleitet wurde.

Haberstrof blieb auch heute dabei, seine Ehefrau für todt gehalten zu haben, er erkannte sich aber auf die bestimmte Frage des Vorsitzenden für schuldig, daß er crastliche Nachforschungen zur Ermittlung des Lebens oder Todes seiner cristen Ehefrau unterlassen habe.

Der zweite zur Verhandlung gelangende Fall bot durchaus keine interessante Gesichtspunkte dar. Ein vielfach bekräftigtes franzosimmer, die unvorstellbare Pauline Meierich von Aetern, 25 Jahr alt, hat sich im Herbste v. J. zu Selbstmord in dem Capitulm Quodow durch Verschlingung eines Auftrages Seitens einer Vermautlin des Queodow 3/4 erschwindelt und theilweise für sich verbrandt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: W. März, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Wind, and Niederschlag.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Zwangsversteigerung sollen nachstehende, dem Müller Albert August Witte zu Mansfeld gehörige, im hiesigen Grundbuche Band I Blatt 167 und 168 eingetragene Grundstücke:

Ein Wohnhaus mit einer Mahl- und Delmühle neben Tram mit drei halben Brauen und Zubehör; ein Nebengebäude ober Scheuer neben Nauendorf und ein Garten neben Schöne mann und Tram; ein brauberechtigtes Wohnhaus mit Hofraum, einem dahinter gelegenen Gartenstück und sonstigem Zubehör im Reichviertel Nr. 159, Planstück Nr. 204 von 17 □R. die Strumpfscheide und Planstück Nr. 205 von 18 □R. die Strumpfscheide, Planstück Nr. 46 von 10 Morg. 146 □R. die Mühlbreite, Planstück Nr. 48 von 2 Morg. 122 □R. die Mühlbreite, von denen die Gebäude einen Nutzungswert von 254 Mark, die Feldgrundstücke einen Heinertrag von 195,75 Mark haben.

am 23. März 1876 Vormitt. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 27. März 1876 Vormitt. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Aufschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anmelden.

Mansfeld, den 7. Februar 1876.

Königl. Kreisgerichts-Commission. Der Subhastations-Richter.

Bitterfelder Mineralöl- & Paraffin-Fabrik.

Der Tod unseres bisherigen Directors und Mitbesizers veranlaßt uns, unsere Fabrik zu verkaufen. Dieselbe ist noch im Betrieb und gehört dazu: die Braunkohlengrube „Louise“ bei Teuschnenthal, welche bei einem Areal von 255 Morgen sehr theerreiche Schmelz- und sehr gute Feuer-Kohle fördert.

Bitterfeld, im März 1876.

Rathmann, Beschmid & Co.

vormalis F. L. Baumeister & Co. in Liquid.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wir beehren uns Ihnen hiermit ergebenst anzuzeigen, dass unser Heine mann L. Schutze, durch andauernde Kranklichkeit veranlasst, nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit heutigem Tage aus unserer Firma ausscheidet.

Unser Hermann Schutze führt das Geschäft unter unveränderter Firma für alleinige Rechnung weiter und übernimmt sämtliche Activa und Passiva.

Indem wir Ihnen für das seit langen Jahren bewiesene Vertrauen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen und dürfen Sie Sich der besten Wahrung Ihrer Interessen versichert halten.

Hochachtungsvoll Gebrüder Schutze.

Für Herrschaften und Gartenbesitzer.

Garten- und Park-Anlagen jeder Größe werden übernommen und auf das Geschmackvollste ausgeführt.

Zeichnungen von Garten-Anlagen, auch nach auswärts, werden nach Uebereinkunft gratis geliefert von C. A. Hartleben, Kunstgärtner, Eisleben.

Bestellungen hierauf nimmt der Herr Kunst- und Haubdelsgärtner Emil Kaiser, Klosterplatz, und Herr W. Barwickel, Rathhausstraße Nr. 9 zu Eisleben, gütigst entgegen. D. D.

Lehrer-Gesuch.

Die Lehrstelle zu Roda-Mahlen bei Kayna, unweit Zeitz, ist vacant.

Das Einkommen besteht in ca. 800 Mark jährlich, sowie in freier Wohnung mit Garten.

Bewerber haben sich an den Col-lator Graf Bohenthal-Püchau, Schloss Püchau bei Wurzen, zu wenden.

Ein junger Mann, welcher am 1. Mai d. J. seine 14-jährige Lehrzeit in einem Destillation- und Colonialwaaren-Geschäft beendet, sucht zu dieser Zeit in einem ähnlichen Geschäft Stellung.

Gefällige Offerten unter W. St. Bernburg postlagernd erbeten.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Material-, Dro-guen- & Farbwaaren-Geschäft suche ich zu Osnern unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.

Robert Schenke in Merseburg.

Ein mit guten Zeugnissen versehen junger Mann, gelernter Materialist, — mit der Bauholz- u. Spielwaarenbranche, sowie mit der Liqueurfabrikation vollständig vertraut, sucht anderweitig Stellung für Comptoir oder Lager per sofort oder später.

Gef. Adressen sub B G, Nr. 1 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Ein flottcs Cigarngeschäft mit couranten Nebenartikeln, ist günstig, mit oder ohne Wohnung, zu verpachten. Off. sub H. 619 befördern Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein fleißiges ehrliches Mädchen, in gesehmem Alter, wird auf einem Gute zur ganz selbstständigen Führung der innern Wirtschaft gesucht, Antritt sofort oder 1. April.Adr. unter M. L. 1000 postlagernd Dessau abzugeben.

Commis-Gesuch. Ein in der Eisen- u. Kurzwaarenbranche erfahrener, mit der Buchführung vertrauter Commis, wird per 1. Juli zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen ihre Offerten nebst Zeugnissen ic. an A. Kiese-wetter hier, Merseburger Straße 11 b, gelangen lassen.

Ein junger Mensch (Comtoirist), welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht sofort oder später Stellung in ähnlicher Branche. Gebirte Offerten werden unter H. V. No. 100 post. rest. Bibra erbeten.

10-12 Schock verpflanzbare Birn- u. Apfelbäume hat noch abzulassen R Eilers, Eisleben, Auenziegelei.

Sein großes neu eingerichtetes Tapeten-Lager zum billigsten bis zum feinsten Dessin empfiehlt billigst W. Sobndorf in Eisleben, Freistraße 4.

Kalkbrennereiverkauf. Eine sehr vortheilhaft betriebene Kalkbrennerei, zu welcher 2 Morgen mit 42 Fuß hohem Kalkstein gebörrt, soll für 4000 Th. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Auskunst durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Heiraths-Gesuch. Ein gebild. j. Mann, 31 J. alt, von gutem Charakter u. einem Baarverm. v. 12,000 Th. wünscht sich u. einem anst. wirthsch. gebild. u. hübschem j. Mädchen, 19-24 J. alt, zu verheirathen, um demnächst das höchst rentable Geschäft, in welchem er seit 9 Jahr. thätig ist, zu erwerben. Damen, welche geneigt sind, auf das ehrenhafte Gesuch einzugehen u. ein disponibles Vermögen v. 15-20,000 Th. besitzen, wollen ihre w. Adresse mit Photographie, (welche sofort zurück erfolgt) unter H. 51048 an die Annoncen-Expeditio von Haasenstein & Vogler in Magdeburg einsenden. Discretion.

Auf dem Rittergut Baumer'sroda b. Freyburg a/Ü. stehen 168 St. Wasthammel zum Verkauf.

Zweite Beilage.

Halle, den 10. März.

Die Feier zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Geburt unserer unvergesslichen Königin Luise ist auch hier in würdiger und anprechender Weise begangen worden. In den Morgenstunden fanden feierliche Actus in verschiedenen Schulanstalten, namentlich in den öffentlichen Mädchenschulen, wie auch in der Anstalt des Fräulein Hamd durch Gesang und Vorträge, theils religiösen, theils geschichtlichen Inhaltes statt, während von dem auch mit der Büste der Königin Luise festlich geschmückten Altan des Rathhauses Gesänge ertönten. In den Abendstunden wird im Stadtschützenhause eine Versammlung von Mitgliedern der Liedertafeln, Schützen- und Turnvereine stattfinden, bei welcher außer verschiedenen Gesangsvorträgen eine Festsprede von Dr. Ue gehalten werden wird.

Für Schönebeck

sind ferner eingegangen von: A. R. in B. 10. A., Sammlung der 1. und 2. Schulklasse in Bennstedt bei Teutschenthal 25. A. 51 A., die Gemeinde Volkmaritz bei Hohnstedt 31. A. 25 A., in der Gemeinde Schöchwitz gesammelt durch Schulze Klapproth und Schöppe Kennert 72. A. 50 A., Collecte der Gemeinde Brucke bei Nothenburg 6. A. 60 A., Gesammelt bei einem Tanzergnügen in der Casino-Gesellschaft 32. A., F. L. 2. A., Rittergutsbesitzer von Bülow auf Dießkau 100. A., E. B. 10. A., Postf. Stumsdorf Bahnhof ungenannt 30. A., F. B. 20. A., gesammelt von der Ball-Gesellschaft in der Mühle bei Gerbstedt 12. A. 75 A.

Fernere Beiträge nehmen wir gern an.

Halle, den 10. März 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 9. März. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer übernahm Grévy das Amt des provisorischen Vorsitzenden mit Worten des Dankes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er ein getreuer Wächter der Würde und der Prärogativen der Kammer sein und sich bei Leitung der Debatten der strengsten Unparteilichkeit befleißigen werde. Hierauf begann die Kammer mit Wahlenprüfung und wurden mehrere Wahlen für gültig erklärt. — Von den zu Vorsitzenden der Abtheilungen der Kammer Gewählten gehören 6 der Linken, 2 der äußersten Linken und 3 dem linken Centrum an.

Belgrad, d. 9. März. Die zur Untersuchung der Erzeße in Krajagewag eingesezte Spezialkommission hat mehrere Personen, darunter den feierlichen Gemeindevorstand, verhaftet und mehrere Beamte und Lehrer von ihren Ämtern suspendirt. Letztere sind sämtlich zur Untersuchung gezogen worden.

Wien, d. 9. März. (A. A. 3.) Von serbischer Seite wird gemeldet; Die Insurgentenführer Socica und Peko überfielen am 6. März die Türken bei Muratowiza und verfolgten dieselben bis Lipnik. Tausend Türken sind gefallen. Die Christen eroberten die türkischen Geschütze sammt der ganzen Munition, sämtliche Reit- und Saumpferde und allen Proviant.

Berlin, den 9. März.

Die Budgetkommission hat sich am Donnerstag Abend von 7 bis 12 Uhr nochmals mit der Angelegenheit der höheren technischen Lehranstalten beschäftigt. Man ging zunächst diejenigen Anträge des Referenten Dr. Wehrenpennig einzeln durch, über welche sich im Ganzen Uebereinstimmung der Kommission gezeigt hatte, und faßte folgende Beschlüsse: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen die Staatsregierung aufzufordern: 1) die Bau-Akademie durch Erweiterung des Lehrplans und entsprechende Heranziehung von Lehrkräften den Zielen und Zwecken einer Hochschule gemäß zu entwickeln. 2) Da der in dem gegenwärtigen Gebäude der Bau-Akademie zu beschaffende Raum für eine solche Hochschule unzweifelhaft unzureichend ist und auch das auf dem Terrain der Werder'schen Mühlen projectirte Filialgebäude keine genügende und zweckentsprechende Ergänzung bieten kann a. den Neubau auf dem Terrain der Werder'schen Mühlen einzustellen; b. dem gegenwärtigen in Betreff der Unterrichtsräume in der Bau-Akademie herrschenden Nothstände durch miethweise Beschaffung anderweitiger Räumlichkeiten mit möglicher Beweileunigung abzuhelfen; c. dem Landtage in der nächsten Session Vorschläge zu einem Neubau an geeigneter Stelle zu machen.“ Darauf ging man zu Antrag 5 über, welcher die Vorbedingungen für die Aufnahme von Studierenden in die technischen Hochschulen betraf. Hier ging der von dem Referenten befürwortete strengere Grundfatz, daß das Abiturientenexamen der Realschule I. Ordnung oder des Gymnasiums vorgeschrieben werde, nicht durch, sondern es wurde mit Rücksicht darauf, daß unser Unterrichtswesen überhaupt, insbesondere das Realschulwesen in dem bevorstehenden Unterrichtsgesetze eine Umgestaltung zu erwarten hat, und aus anderen praktischen Gründen die schwächere Fassung beschlossen: „In Erwägung zu ziehen, wie die Vorbedingungen für die Aufnahme von Studierenden in die technischen Hochschulen des Staats unter Zulassung der erforderlichen Uebergangsfristen gleichmäßig zu gestalten sind.“ Endlich wurde No. 6 der Anträge in der etwas modificirten Form des Abg. Hammacher wie folgt angenommen: „Für eine einheitliche Leitung sämtlicher zu dem Ressort des Handelsministeriums gehörigen technischen Lehranstalten Sorge zu tragen.“ Die lebhafteste Debatte entspann sich nunmehr über das bis dahin zurückgestellte Hauptprinzip,

nämlich die Vereinigung der einzelnen Zweige des höheren technischen Unterrichts zu einer einzigen Hochschule. Nach langer Diskussion, an welcher wiederum der Handelsminister persönlich Theil nahm, wurde der Antrag des Referenten: „Die Frage einer sachverständigen Prüfung zu unterziehen, ob bei der inneren Verbindung der verschiedenen Zweige des höheren technischen Studiums es sich nicht empfiehlt, nach dem Beispiele aller übrigen deutschen Staaten die Bau-Akademie mit der Gewerbe-Akademie zu einer einzigen, wenn auch in besonderen Abtheilungen gegliederten Hochschule zu vereinigen“ mit 10 gegen 7 Stimmen, und der vorbehaltene Zusatz „event. auch mit der Berg-Akademie“ hinter dem Worte „Gewerbe-Akademie“ mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Auf einen Beschluß gemäß dem Antrage 4, der die Regierung aufforderte, bis zum Abschluß der im Vorstehenden verlangten Prüfung aus der bisher zu dem Bau der Gewerbeakademie bewilligten ersten Rate keine weitere Verwendung zu machen, wurde verzichtet, da der Handelsminister erklärte, daß, falls das Plenum die übrigen Beschlüsse der Kommission acceptire, er sich zur Erfüllung dieser letzteren Forderung von selbst verpflichtet halten würde. Die Folgerungen, welche sich aus den gefaßten Beschlüssen für die beiden im Etat des Handels- und des Bergwesens geforderten außerordentlichen Positionen (150,000 A. als zweite Rate für die Gewerbe-Akademie, 400,000 A. für den Bau der Berg-Akademie) ergeben werden erst in der nächsten Sitzung der Kommission zur Diskussion gelangen. Die Berechnung der ersteren Summe hatte der Referent von vornherein beantragt. Den kleinen Betrag von 6740 A., welcher für das Bemalen des Vestibuls und Treppenhauses in der jetzigen alten Bau-Akademie gefordert wird, hat die Kommission bewilligt, unter dem Vorbehalt jedoch, daß dadurch in keiner Weise ein Präjudiz für die bei dem inneren Umbau der Bau-Akademie stattgehabten kolossalen Etatsüberschreitungen geschaffen werde. Statt der bewilligten Summe von 60,000 Thalern hat nämlich dieser innere Umbau (vorzugsweise Treppenhau) fast das 2 1/2-fache, genau 140,000 Thaler gekostet, eine Ueberschreitung, deren Ursachen der Regierungskommissar gestern ausführlich darlegte.

Auf die Frage der Etatsgruppe: Kann der vom Hause geforderte Plan für den Neubau der großen Staatsanstalten für Kunst und Wissenschaft in Berlin vorgelegt werden? hat der Kultusminister geantwortet: Der Plan für den Neubau der großen Staatsanstalten für Kunst und Wissenschaft in Berlin kann nicht vorgelegt werden, sofern darunter — wie vorausgesetzt wird — der Plan über die künftige Verwendung der fiskalischen Baupläne in Berlin gemeint ist, auf welchen sich die vom Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 13. März v. J. beschlossene Resolution bezieht. Was insbesondere die Neubauten der hiesigen Staatsanstalten für Kunst und Wissenschaft anlangt, ist Folgendes zu bemerken: Im Verfolg des Plans, ein Gebäude für die königliche Bibliothek auf dem Terrain des Kunstakademiegebäudes zu errichten und für die Kunstakademie und Kunstausstellungen neue Räume zu beschaffen, ist in Vorschlag gekommen, die letzteren auf dem nördlichen Theil der Museumsinsel in unmittelbarer Verbindung mit den übrigen der Kunst gewidmeten Anstalten, insbesondere der Kunstsammlungen in der Weise zu errichten, daß die für die Interessen des hiesigen Handelsstandes unentbehrlichen Nachhofs-einrichtungen in einem Unterbau des künftigen Akademie- und Ausstellungsgebäudes belassen werden, und die Stadtbahn überbaut wird. Die ethnologischen Sammlungen sind so angewachsen, daß es notwendig erscheint, sie aus dem Verbände der königlichen Museen zu trennen. Zu dem Ende soll auf einem geeigneten fiskalischen Grundstücke ein eigenes Gebäude errichtet werden.

Aus der Provinz Sachsen.

Stumsdorf, d. 8. März. In der heutigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins referirte zunächst der Vorsitzende, Gutsbesitzer Rette-Kieda, über die am 9. Februar c. in Bitterfeld gepflogenen Verhandlungen über das Versicherungswesen der Pferde und des Rindviehs gegen die Rosskrankheit und die Lungenseuche. Das zweite Referat, vortragen durch Amtmann Bock-Möhlitz, betraf die Errichtung einer „Lehrschmiede für Hufbeschlag“ zu Halle a. d. S. unter Leitung des Thierarztes Michaelis daselbst. Der diesseitige Verein erklärte sich mit den in der Versammlung des Bauernvereins des Saalkreises am 26. v. Mts. gemachten Vorschlägen einverstanden und wird im August oder September des l. J. einen jungen Mann aus Dsrau, den Sohn des dortigen Schmiedemeisters Fischer, auf seine Kosten (150 Mark) nach Halle schicken, um denselben dort den Hufbeschlag gründlich erlernen zu lassen. Der p. Fischer hat jedoch die Verpflichtung, nach zurückgelegter Lehrzeit und abgelegter Prüfung mindestens zehn Jahre im Vereinsbezirke zu verweilen. Den Schluß der Sitzung bildete eine freie Diskussion über künstliche Düngemittel, namentlich über den „Fischguano“ oder richtiger „Walfischguano“, dessen vortreffliche Wirkung für die Feldfrüchte von mehreren Mitgliedern des Vereins anerkannt wurde. Herr Kaufmann Bienau-Halle legte eine Probe des genannten Düngemittels, das von mehliger Beschaffenheit ist, vor. Nur wurde Klage geführt über das schwierige Aussehen dieses Düngemittels, da es bei jedem geringen Luftzug schon weit fortfliegt. Am zweckmäßigsten erscheint es daher, diesen Guano vor der Ausfaat mit Erde zu vermischen.

— Aus der Gegend des Petersberges, den 8. März. Auch die Gewitter scheinen sich heuer wie alles andere ungewöhnlich frühzeitig

tig einstellen zu wollen. Wir hatten heute Nachmittag 4 Uhr ein solches in completer Ausstattung mit Blitz und Donner — freilich nur wenigen Schlägen — und sturmgepeinigtem Regen, bei 10° Wärme; als nach halbständiger Dauer die Gewalt des Unwetters nachließ und die Sonne auf einige Augenblicke durchbrach, fehlte der Landschaft zum sommerlichen Aussehen nichts, als das Grün der Bäume und Felder. — Die anhaltenden Regengüsse scheinen den kostbaren Artikel Märzfrucht nicht zu Markte kommen lassen zu wollen und richten auch sonst Unheil genug an; unsere harmlose Fuhne, das Grenzflüßchen zwischen Preußen und dem „zuckerfüßen“ Anhalt hat schon längst eine Miniaturüberschwemmung in Scene gesetzt, die hin und wieder die Communication unterbrach, und auch an eingestürzten Haus- und Umfriedigungswänden fehlt es nicht. Abrocknen! ist jetzt das sehnstüchtig ausgesprochene Wort, wo der Landwirth den Nachbar begrüßt; denn es kann noch nichts in Feld und Garten geschehen, und doch leben wir wie mitten im Frühling, die Schnegglöcher läuten und die zeitigenen Krokus sind bereits am Verblühen. Allerdings schützt das nicht vor einem empfindlichen und bitter kalten Umschlag und nach der Erfahrung früherer Jahre dürfte uns ein solcher kaum erpärt bleiben.

† Aus Glinde wird der „M. Z.“ unterm 7. d. geschrieben: Die furchtbare Ueberschwemmung, welche durch die in Folge der unbegreiflichen Couppirung des früher ein Drittheil des Wassers abführenden Elbarmes der alten Elbe bei Preehen herbeigeführte Ueberflutung und Durchbrechung der Deiche in der Nähe von Glinde am Morgen des 23. Februar über unser Dorf direct und mit größter Gewalt hereingebrochen ist und von da aus durch Ueberflutung der Zwischendämme sich über Pömmelte und Schönebeck verbreitet hat, will, bei noch fort-dauernder Absperrung der alten Elbe, noch immer kein Ende nehmen, indem erst nur wenige Häuser wasserfrei geworden, aber das Wasser seit dem vorigen Sonnabend bis heute täglich wieder gestiegen ist und noch wächst. So steht nun das ganze Dorf mit seiner ganzen Feldmark seit 14 Tagen mitten in tiefen Wassern, auch in der mit am höchsten gelegenen Kirche stand das Wasser 1½ Fuß hoch und läuft schon wieder hinein, so daß der Gottesdienst bereits zweimal im Pfarrhause gehalten werden mußte. Der große Schaden, der gesehen ist und noch gesehen wird, so wohl an Gebäuden, welche schon eingestürzt sind und noch einzustürzen drohen, als an Vieh, von welchem schon einiges zu Grunde gegangen, als an Feuermaterial, Haus- und Birthschaftsgeräthen, welche zum Theil weggeschwemmt, zum Theil verdorben sind, so wie endlich an Grundstücken, welche von den hohen brausenden Fluthen und Wellen ausgehöhlt und zerwühlt werden, läßt sich noch gar nicht ermessen, wird aber sehr bedeutend sein. Die Noth ist jetzt schon sehr groß, steigert sich von Tage zu Tage und wird erst später recht fühlbar werden, wenn die Gräuel und Verwüstungen auf den Feldern zu Tage treten. Da thut nachhaltige Hilfe von nah und fern hier sehr noth. Wie glücklich können sich die Bewohner solcher Dörfchen schätzen, welche vor solcher Wassersnoth diesmal befreit geblieben oder die überhaupt vor Wassersgefahr geschützt sind und die damit verbundene Angst und Noth nicht kennen.

Stadt-Theater.

So einstimmig vom Publikum des heutigen Repertoires gefordert wird, das dasselbe ergäbe, so selten wird das allein seine Ergäben bei seinen einzelnen Vertretern gefunden; denn dieses wird nicht durch Hosenreißerei, burleske Ausgelassenheit, oberflächliche oder gar zweideutige Pointen geschaffen, sondern beruht lediglich auf die natürliche, lebensfrische, unangefärbte Komik einer organischen Handlung, die den Lustspielbildner von Beruf vom Stückemacher unterscheidet. Wahrhaft erfrischt verläßt daher der Zuschauer das Haus, wenn ihm ein Genuß jener höheren Art geboten wurde; daher fühlt er sich auch stets von Neuem den eigentlichen Urhebern dieser heiteren Augenblicke verpflichtet. — In der nicht gar zu großen Reihe derjenigen schryphatischen Talente, welche auf diese Anerkennung wahrhaft berechtigt sind, nimmt der Name unseres E. A. Görner eine der ersten Stellen ein. Die Aufführung seines Lustspiels „ein gedachter Kaufmann“ am 9. d. M. zeigte uns wieder die Reichhaltigkeit seines Humors, die ursprüngliche, dramatische Frische seiner Handlung. — Das Stück hat sich die Revolution, welche das Wortchen „von“ — wenn nämlich vor den Namen eines für das Princip dieser Decoration glückselig organisierten Individuums gesetzt — im Laufe und auch in der Existenz desselben hervorruft, zum Vorwurf gemacht. — Die größte Umwälzung erleidet hier zunächst das Selbstbewußtsein und Intellekt der Frau des mit betragtem „von“ unverhofft Weihe beglückten Kaufmanns Korbbeck. Bezugsgründe, von deren Existenz die eben noch schlichte Bürgerfrau sich nichts träumen läßt, stehen plötzlich eingewurzelt als allein maßgebende Maximen ihres Thuns und Lassens im Bewußtsein der „gnädigen Frau“. Da ist denn die Endgilde durch „Verhältniß“ gezwungen, den Bruder Klempnermeister bei Seite zu stellen, da findet sie das noch alte Benehmen des Herrn Gemahls so „unchevaleresk“, da hintertreibt sie die eben noch protegirte Verlobung ihrer Tochter mit dem braven Comptoirist, denn sie weiß, was „Mesalliance“ heißt. Erst nachdem das illusorische Glück durch recht reale Verluste verschwunden ist, weicht der gefährliche Nebel vor ihnen und ihres gleichfalls bedröhten Mannes Augen. — Die von ihnen beachteten werden die Rettungseln in der selbstverschuldeten Dürftigkeit. — Das gedahlte Paar wurde durch Frau Hauptmann und Herrn Lischland trefflich dargestellt.

Von den Repräsentanten der übrigen Personen sind besonders hervorzuheben Fr. E. Kronhelm, die den schlagerfertigen Kobold ganz reizend spielte, ebenso Herr Ernst in der consequenten Durchführung des Charakters vom alten Faktotum. Das heitere Element wurde durch Herrn Geißlbrechts Klempnermeister und Frau de Scheider's Katharina, sowie in der Figur des schwächenden Kaufmannslehrling durch Herrn Cassia vorzüglich zur Geltung gebracht.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 8. März.

Aufgeboren: Der Maschinen-Schlichter F. D. Magdeburg, Halle, und A. M. A. Köhler, Naumburg. — Der Friedländer E. A. Müller, Franckenstr. 5, und J. A. R. Wilde geborene Müller. — Der Schlosser L. W. E. Jelmis, Rannischstraße 5, und J. A. Ehring, Grünstraße 1. — Der Maurer A. F. Ludwig, Merieburg, und M. W. E. Luley, Mittelwache 2. — Der Richter M. E. Kempf, Giebichenstein, u. E. W. E. Ditto, Wuchererstraße 6.

Eheschließungen: Der Prof. Dr. med. D. J. F. Nasse, Leingasse 66, und A. E. J. A. Gneiß, Königstr. 35.

Geboren: Ein unehelicher Sohn, Schülertshof 4. — Ein unehelicher Sohn, Mauerthorvorstadt 10. — Dem Seiler E. Neubert eine Tochter, Epize

Mr. 27a. — Zwei uneheliche Söhne, Entbind. Anst. — Dem Fabrikarbeiter E. Schiebenhöfel eine Tochter, Rassinric 7. — Dem Kohlenhändler E. Buchmann eine Tochter, gr. Sandberg 9. — Dem Drehschleifer A. Heinrich eine T., Ludwig 2.

Obst- und Obst: Des Handarbeiter F. Wolf Tochter Emilie Eva Louise, 4 Monat 13 Tage, Krämpfe, Voetschbörner 8. — Des Schneidemeister E. Hallen Tochter Helene, 4 Monat 12 Tage, Meningitis, kleine Klausstraße 5. — Die Wittwe Friederike Schuster geborene Klotz, 73 Jahr 4 Monat 9 Tage, Lungentumör, kleiner Sandberg 16. — Des Postfacter E. Angel Sohn Friedrich Eduard Klotz, 4 Monat 27 Tage, Entkräftung, Lindenstr. 4. — Der Schriftfeger Ferd. Herрман, 24 Jahr 4 Monat 14 Tage, große Schlegelgasse 7b. — Der Schuhmacher Friedrich Schmidt, 27 J. 6 M. 16 T., Sgl. Klinik.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Neimisere, den 12. März predigen:
Zu U. L. Frauen: Vm. 10 Uhr Konfistorialrath D. Dreyner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Ab. 6 Diaconus Ffanne. Montag d. 13. Ab. 6 Dberprediger Saran.
Zu St. Ulrich: Vm. 10 Dberdiaconus Sidel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Pastor Rappmud.
Zu St. Moriz: Vm. 9 Dberprediger Saran. Am. 2 Diaconus Nieschmann.
Zu ospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.
Zu Petri: Vm. 10. Neuenhaus. Ab. 5 Dberprediger D. Zahn. Montag d. 13. Ab. 6. Passionsbetrachtungen Dberprediger Jocke.
Zu Neumarkt: Sonnabend Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntag Vm. 9 Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Selter. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 Wesper Derselbe.
Diaconienhaus: Vm. 10 Pastor Jordan.
Katholische Kirche: Morg. 7½, Frühmesse Pfarrer Woser. Vm. 9 Kaplan Peter. Am. 2 Christenlehre Pfarrer Woser.
Ev. Luth. Gemeinde: Jeden Sonntag Vm. 9½, Gottesdienst Sr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.
Evangelische Gemeinde: Vm. 9½, und Am. 3½, Predigt von M. Geißler aus Leipzig, und jeden Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Rannische Straße 16.

Deutsche Seewart.

Uebersicht der Witterung.

9. März. Im Laufe des gestrigen Tages fiel das Barometer außerordentlich rasch auf den Britischen Inseln, in der Nacht auch im westlichen Deutschland (Aenderung in 24 Stunden bis 22 Mm.). In Schottland hat es einen ungemein tiefen Stand erreicht, in Valencia ist es seit dem Abend bei starkem Sturm fast unverändert geblieben. Ein bestiger Luftstrom weht über Frankreich als Westwind nach Ost und E., Dänemark als ESW und erreicht im Landfränk Karlsruhe bis Stagen die Stärke fast bis voller Sturm. Die Temperatur ist dabei im Westen gesunken, in Deutschland gestiegen. Ende der unruhigen Witterung noch nicht abzusehen. Extratelegramm aus London meldet: Rochefort 7467, starker West-Sturm, Pembroke 7318 W. West, Ardrossar 7216 W. West, Wilt (bei Durio) 7135 W. leicht.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. März.
Stadt Zürich. Hr. Stadtrath Eranz a. Dresden. Hr. v. Nelkenstein a. Bräun. Hr. Landw. Scharf a. Elbena. Hr. Ingenieur Koch a. Brüssel. Hr. Stud. agr. v. Schliebenau a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Jungmann u. Scherz a. Leipzig, Friedemann a. Hamburg, Förster a. Mainz, Hilberbrandt a. Erfurt, Esler a. Mansfeld, Jahn a. Magdeburg, Billeart a. Ströben, Müntell a. Cassel, Hedler a. Mühlhausen, Wittcher a. Wilsfeld.
Stadt Hamburg. Hr. Geheimrath Mettenheimer a. Rossod. Hr. Amtsrath Hübn a. Schackenthal. Hr. Ingenieur Stallmeister a. Chemnitz. Hr. Rittergutsbes. Brassert a. Polleben. Manifestant Fr. A. aus der Dhe a. Berlin. Hr. Ober-Inspector Zimmermann a. Potsdam. Hr. Consul Sr. König. Heibel d. Großherzog von Mecklenburg-Strelitz M. Müller. Hr. General-Agent Mikhal a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kathack u. Fischer a. Hamburg, Gail a. Berlin, Gbede a. Bordeaux, Herrmann a. Aachen, Dahm a. Landeberg, Harms a. Barmen, Schilger a. Elbing, Meißner a. Magdeburg, Polleit a. Dresden, Moser a. Braunshweig.
Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. Maurer a. Hainhof (Nieder-Lausitz). Hr. Hr. Fabrik. Morgenstern a. Berlin. Hr. Defon. Volke a. Walbrode. Hr. Dberförster Stephan a. Stolberg. Die Hrn. Kauf. Kemner a. Hamburg, Nebab a. Leipzig, Lindemann a. Magdeburg, Schade a. Breslau, John a. Frankenstein, Gebler a. Hildrungen, Bode a. Elberfeld, Großhoff a. Teplitz (Böhmen), Mundt a. Metz, Schurab u. Nürnberg.
Kassischer Hof. Die Hrn. Gutsbes. Kl. Franke u. Defon. Quehl a. Neuzen. Hr. Dr. med. Kruette a. Dresden. Hr. Referendar Welbe a. Naumburg. Hr. Lithograph Reichenbach a. Dresden. Hr. Fabrik. Willmann a. Freiberg l. Schlesien. Die Hrn. Geh. Reg. Rath Wais u. Restaurateur Bernert a. Berlin. Hr. Beamter Wäler a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Trossowitz m. Frau a. Vosen. Hr. Disponent Hühnerich a. Leipzig. Hr. Officier a. D. v. Beredee a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Harmering a. Erfurt, Burner u. Kischold a. Berlin, Seiz a. Magdeburg, Frankenthal a. Greiz, Schröderer a. Elberfeld, Lemke a. Aachen, Schmiedchen a. Neulenburg, Schumann a. Custrin, Rossmann a. Breslau.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

10. März 1876.

Berliner Fonds - Börse.

Bergisch-Märkische 81,80. Köln-Mindener 102, —. Rheinische 116,40. Decker. Staatsbahn 497,50. Lombarden 188, —. Deckerische Credit-Act. u. 300, —. Amsterdamer 99, —. Preuss. Consolbirete 105,10. — Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 195,00. Juni-Juli 203,50. Roggen. April-Mai 150, —. Mai-Juni 149,50. Juni-Juli 149,50. Gerste loco 132—177.
Hafer. April-Mai 162,50.
Spiritus loco 43,60. April-Mai 44,90. August-Septbr. 49,20. Ruböl loco 60,30. April-Mai 60,30. Sept.-Octbr. 62,20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 10. März 1876

Bergisch-Märkische St.-Act. 81,80. Berlin-Anhalt. St.-Act. 107,90. Breslau-Schweidn. Freibg. St.-Act. 80,50. Köln-Mindener St.-Act. 100,25. Mainz-Luzwigshaf. St.-Act. 100,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 127,75. Dberischleische St.-Act. A. C. 141,50. Rheinische St.-Act. 116,40. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 75,75. Lüdingen A. 115, —. Märk. Apfen. St.-Act. 65,50. Rummänische St.-Act. 25,90. Lombarden 188,50. Franzosen 407, —. Decker. Er.-Act. 300, —. Dr. Besd. Cred. Act.-Bank 100, —. Darmst. Bank-Act. 111, —. Disc.-Comm.-Anst. 127,75. Reichsbank-Act. 159, —. Köln-Mind. 3½, —. Prämien-Kal. 109, —. Laurabutte 59,40. Union-Act. 11, —. Louise Tiefbau 31,90. Tendenz: fau.

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Wie uns von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen die bereits in den weitesten Kreisen bekannte **Asphalt-Dachpappe- und Holzleimbedeckungsabrik** von Carl Jüllich in Leipzig für die Ausführung der bei den Erweiterungsbauten vorkommenden sehr bedeutenden Bedeckungsarbeiten, sowie die Unterhaltung der sämtlich von ihr gelieferten älteren Pappdächer auf eine Reihe von Jahren kontraktlich verpflichtet, und zwar für die Linien: Leipzig-Borna-Chemnitz - Leipzig-Hof - Plauen-Eger - Hirschberg-Dresden - Werdau-Schwarzenberg - Chemnitz-Ansbach-Weipert - Chemnitz-Görlitz - Chemnitz - Rochlitz-Marsdorf-Pöhlitz - Chemnitz-Eimbach - Hainichen-Rothwein - Neumark-Geis - Altenburg-Zeitz. Es verdient diese umföngliche Beachtung, als sich bei der ausgeschriebenen Konkurrenz eine große Anzahl Bewerber betheiligt hatten. In Fachkreisen ist allerdings die Vorzüglichkeit der Jüllich'schen Bedeckungs- und Asphaltarbeiten, so wie die coulant Bedienung unter weitgehender sicherer Garantie, hiylänglich bekannt, wir halten es aber für unsere Pflicht, Baumeister, Bauunternehmer u. dergleichen noch ganz besonders auf diese Firma aufmerksam zu machen, da sich deren Arbeiten vor vielen anderen durch Dauerhaftigkeit auszeichnen, was auch durch die im vorigen Jahre fertig gestellten Arbeiten für die Eisenbahnlinien Pöhlitz-Ansbach - Emden - Chemnitz - Chemnitz-Komotau - Zwickau-Zalkenstein - und für die Chemnitz-Aue-Bahnhof Eisenbahn, den Bahnhof Aue mit umfangreichen Bauten, sowie durch alle anderen auf den verschiedenen Eisenbahnlinien gefertigten Dachpappe und Holzleimbedeckungen bestätigt wird, und ist dieses wieder ein Zeichen vom Fortschreiten unserer vaterländischen Industrie.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 11. März:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-12 u. Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11-12 u. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. Schwurgericht. Vm. 9: Der Handarbeiter Jungmann aus Dorf Alleben; schwerer und einfacher Diebstahl im Rückfall.
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-4
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Pröbderstraße 27.
Char. u. Vorhofs-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Pröbderstraße 6
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Kaufmann. Verein: Ab. 8 August u. Dortheentr. Ecke Bilkardelub.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend 1., „Café David“ part. links v. Eingang.
Fortbildungsschulen. Ab. 8-9, Gewerbechule: Chemie, Singstunde; Volksschule: Lateinisch für Buchdrucker.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Krieger-Verein v. 1866 u. c.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhaus.
Jahrbücher-Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Müchener Brauhaus“.
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung im neuen Schützenhause.
Vereingte Männer-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fährtenhau“.
Holl. Orchester-Musikverein: Ab. 7 1/2 Concert in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.
Ausstellungen. U. Ullig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leitzgasse) neben d. „Gold-Edmen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Als „Apothekerlehrling“ kann zu Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann in die Waisenhaus-Apothek einreten.
Halle a/S. Dr. S. Hornemann.

Einen Lehrling sucht zu Ostern Lohmeyer, Schuhmachermeister, Alter Markt 19.
Möblirte Wohnungen, für 1 und 2 Herren passend, zu vermieten **Weidenplan 9.**

Alte Promenade 28 ist eine große Wohnung sofort zu vermieten.
Bernburgerstraße 13a. im herrsch. Hause ist das h. Parterre, bestehend aus 5 heizb. Stuben, Küche, Speisek., Mädchenk., 2 Kellern. n. Garten, für den bill. Miethszins von 110 \mathcal{H} . zu vermieten.
Desgl. 2. Etage 2 gr. Stuben, 3 Kammern, K. u. Zubehör für 90 \mathcal{H} . und 1. April zu beziehen.

Bekanntmachungen.

Ein unbekannter männlicher Leichnam ist am 8. d. M. an der Steinmühle zu Siebichenstein angeschwommen. Derselbe hat anscheinend schon mehrere Monate im Wasser gelegen. Ich bitte um Mittheilung über dessen Persönlichkeit. Die Bekleidungsgegenstände werden bei dem Amtsvorsteher zu Siebichenstein aufbewahrt.
Halle a/S., den 8. März 1876.
Der Staats-Anwalt.

Beschreibung. Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Haar: dunkelgrau, Augenbrauen: dunkelblond, Schnurrbart: schwach, dunkelblond. Kleidung: brauner Taillen-Überzieher von Winterstoff, schwarzgrauer Sommerrock, schwarzgraue Hose und Weste von Winterstoff, hellbraune baumwollene Unterhosen, kalblederne Stiefeletten mit Gummi-Einsätzen, grauwollene Handmüschchen mit rother Kante, in den Taschen ein weißes Taschentuch bez.: B. F. 2.

3000 \mathcal{M} . werden von einem hiesigen Hauseigentümer gegen sichere Hypothek gesucht.
Auskunft ertheilt
Justizrath **Göcking.**
3600 \mathcal{M} . sind vom 1. März er. ab auf pupillarisch sichere Hypothek auszugeben.
Auskunft ertheilt
Göcking, Justizrath.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt für beide Abtheilungen **Dienstag d. 23. April.** - In **Abtheilung A** (mit Rücksicht auf das **Freiwilligenrecht**) besteht der **Curfus** aus 3 Klassen à 1 Jahr. Aufnahmebedingung: Reife für **Terzia**. - **Abtheilung B** (Ackerbauschule) hat 3 Klassen à 1/2 Jahr. Aufnahmebedingung: Entlassung aus der Volksschule und einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. - Für nicht genügend vorgebildete Schüler beider Abtheilungen sind **Vorklassen** vorhanden. - Nähere Auskunft, namentlich auch bezüglich der **fremden Sprachen**, ertheilt
E. Michelsen, Direktor.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand: 107 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1876: 38 %.
C. F. Bantsch, Haupt-Agent in Halle a/S.
Carl Peril, " " " " "

Für Erdwachs-Consumenten.

Die primitiven Verhältnisse in Boryslaw erregen in Zukunft für die Ausbeute von Erdwachs Besorgniss und ist die Production eine allzuthuerer. Da mir ein großes, reiches Lager von Erdwachs in Gallizien nahe an der Eisenbahn offerirt, so erlaube ich zu diesem Unternehmen einen verständigen **Capitalisten**, der circa 100,000 Gulden dazu verwenden kann.
Jeder Laie wird bei Befichtigung dieses Lagers die Ueberzeugung gewinnen, daß mit Beginn von rationellem Betriebe auch sofort eine gute Ausbeute vorhanden ist. Näheres bei
S. Albrecht, Drohobycz.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**

Havre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:
Cimbria 15. März. **Herder** 22. März.
Gellert 29. März. **Pommerania** 5. April.
Klopstock 12. April. **Goethe** 19. April.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagerepreise: 1. Cajüte \mathcal{M} . 500, II. Cajüte \mathcal{M} . 300, Zwischendeck \mathcal{M} . 120.

für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August B. Alt-n, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG.**
Admiralitätsstr. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Boiten** Hamburg.)
Sowie der concess. Agent **Max Kesterstein** in Halle a/S.

Russholz-Verkauf.

Montag d. 20. März sollen in dem hiesigen Forstreviere ca. 300 Stück Kiefern bis zu 17 Meter Länge u. 33 c. m. mittl. Durchm. an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Versammlung Vormittags 9 Uhr im hiesigen Gasthause.
Alt: Fejnisch, d. 9. März 1876.
Der Förster **Friedrichs.**

Bad Kösen,

Rudelsburg-Promenade 5, ist das herrschaftl. bequem eingerichtete Wohnhaus wegen Todesfall zu verkaufen. Näheres bei Geschw. **Köhler** daselbst. [H. 51022.]

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zu Ostern er. 2 Lehrlinge unter günstigen Bedingungen.
Gust. Henning in Halle a/S., Domplatz.

Auf einem Rittergute in der Nähe zweier Städte wird zum 1. April ein Deconomie-Verwalter, der eine 2-4jährige Praxis hinter sich hat, gesucht. Gehalt nach Ueberkunft. Briefe mit Angabe über letzte Stellung unter R. S. postlagernd 3 Schortau (Berl.-Anh.-B.).

Auctio n.

Donnerstag d. 23. März d. J. Vormitt. 10 Uhr will ich im Gasthose zu Groß-Gestewitz bei Raumburg a/S. mein Gut mit ca 70 Morg. separirtes Land, bestehend in Feld, Wiesen und Holz, im Einzelnen oder Ganzen meistbietend verkaufen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Hierauf Reflektende können auch jetzt schon mit mir in Unterhandlung treten.
Gr. Gestewitz, d. 7. März 76.
Friedr. Jacoby,
[H. 51005.] Bauergutsbesitzer.

Unsere Tochter, im Alter von 14 Jahren, wünscht gern ein Placament in einem Posaamentier-, Schnitt-, Wollen- oder Bäckergeschäfte.
Geehrte Bewerber wollen sich über Bedingungen an Untenstehende gefälligst brieflich wenden.
Merseburg, d. 5. März 76.
Fr. Schöne u. Frau,
Delgrube Nr. 18.

Tüchlergesellen,

saubere Möbelarbeiter, sucht die Möbelfabrik v. **Chr. Schmidt.**

5 proc. Gold-Prioritäts-Anleihe
 der
k. k. priv. Süd-Norddeutschen Verbindungs-Bahn
Emission 1875.

Zu der am 13. und 14. März stattfindenden

Subscription

auf
Nom. 2,800,000 Mark Deutscher Reichsw.

der
5 proc. Gold-Prioritäts-Anleihe der k. k. priv. Süd-Nord. Verb.-Bahn
 rückzahlbar zum Nennwerthe

nehmen Zeichnungen zum Course von **84%** spesenfrei entgegen

Halle a/S. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Ausverkauf.

Eine große Partie **Corsetten**, elegante und einfache, empfehle zum **Selbstkostenpreise**.

Emil Erbs, Leipzigerstr. 104.

Leipzig, **CARL ZÜLLICH** Leipzig, 37. Gerberstr. Gerberstr. 37.

empfehl ich zur Ausführung von

Bedachungen

mit **Dachpappe und Holzcement**,

geprüft und als feuerficher concessionirt,

Asphaltparbeiten von natürlichem Asphalt

als:

Fussböden aller Art, Isolirschichten auf Grundmauern, Gewölbeabdeckungen.

Esparsette, Rothklee, Luzerne

empfehl ich zur **Ausfaat**

C. Mennicke
 in Teutschenthal.

Dampfflugvermieter

welche geneigt sind, von Beginn der Ernte **ca. 200 bis 300 Hectaren** zu pflügen, belieben ihre Aeparbeiten unter **A. Z. 36** bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzuliegen.

Für Hautleidende.

Bei allen Arten von Hautanschlägen vielfach bewährt, bei Salzkraut an den Hüften trocken und nässenden Flechten, Brindauschlag, Haar- und Quackschank aber als besonders probat anerkanntes Mittel sendet bei brieflicher Angabe eines dieser Leiden

C. A. Gabler,

Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Für Zuckerrüben im Herbst 1876 zu liefern zahlen wir **1 M. pro 50 Kilo**, geben **30%** Schnitzel zurück und pro Morgen 5 Kilo Rübenfaamen unentgeltlich.

Abchlüsse können jederzeit in unserem Comptoir gemacht werden.
Zuckerfabrik Schaffstädt.
A. Hochheim & Co.

Compl. Bohrzeug mit Nöhren verkauft oder vermietet
 Leipzigerstraße 34.

Ein mit sehr guten Urteffen versehen, in allen Branchen der Gärtnererei und Obstbaumzucht erfahrener Gärtnergehülfe sucht zu mögl. baldigem Antritt Stellung. Gef. Off. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Anlegung u. Benutzung transportabler und stabiler

Eiskeller.

oder Eiskränke, Eisreservoirs u. amerikanischer Eishäuser, sowie die Konstruktion und der Gebrauch von Milch-, Wasser- und Luftkühlern, Gefrorensmaschinen u. Für Haushaltungen, Conditorien, Schlächter, Brauerei- und Brennereibesitzer u. A. m.

von **Prof. A. Swoboda** in Wien. Dritte verm. u. verb. Auflage. Mit 4 Tafeln, euth. 49 Abbildungen. gr. 8. Geh. 2 Mark 25 Pf. Vorräthig in der Buchhandlung von **L. Hofstetter** in Halle, gr. Ulrichstr. 17.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Ein Paar elegante, große, kräftige, fromme, 5 Jahr alte Ruffpferde gleichen Abzeichens, stehen preiswerth zum Verkauf. Näheres Domplatz Nr. 3 im Hofe links, Parterre.

2 Wagen und 1 Pferd nebst kompletten Geschirre in gutem Zustande verkauft preiswürdig
Wilh. Edler, Marienstr. 11.

Außerordentliche Generalversammlung

der **Stadtschützen-Gesellschaft**

am **Sonnabend** den **18. März** d. J. Abends **7 1/2 Uhr** zur Beschlussfassung über den Verkauf der Schlippe nach der Leipzigerstraße. Halle a/S., d. 10. März 1876. Der Vorstand.

Giebichenstein Gasthof z. „Mobr“.

Sonnabend und Sonntag

Große Fantastische Vorstellung.

Das Nähere durch die Zettel.

Fr. Ette.

Riese's Gesellschafts-Haus

Giebichenstein.

Sonntag den **12. März** **Grosses Abend-Concert.** Anfang **6 1/2 Uhr.** **Fr. Riese.**



Frischen Dorsch, Silberlachs, Zander und Karpfen empfiehlt **C. Müller Nachf.**

Apfelsinen

pro Pfund 3 Sgr., in Kisten und **100 noch bedeutend billiger.**

C. Müller Nachf.

Zwei Fuhrn Spreu liegen zum Verkauf im „Grünen Hof.“

Ein leichter

2spänniger Jagdwagen oder Break, schon gebraucht, aber in gutem Zustande, wird **billig zu kaufen gesucht.** Offerten unter **A. B.** bitet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einzufenden.

Blasebälge

gr. Ausw. bei **Gothsch**, Klaustrhor.

Ein Zuchtbulle steht zum Verkauf auf dem Gute 1 in Prischöna.

Gesucht wird ein zuverlässiger Hofmeister in gesetzten Jahren, auch kann derselbe verheirathet sein, wenn sich die Frau desselben der Wirthschaft unterzieht. Gehalt gut nach Uebereinkunft; gute Führungsatteste werden verlangt.

Zu melden beim Gutsbesitzer **Jepniiser** in Schkeubitz.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Juli c. beziehbar wird eine Wohnung von **2 Stuben** Kammer und Zubehör, möglichst in Mitte der Stadt gelegen, zu miethen gesucht. Gef. Offert. mit **Preisangabe** sub **G. D.** werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Achtung!

Den Herren Defonomen und Pferdebesitzern zur gefälligen Nachricht, daß von mir alle Pferde nach dem neuesten System beschlagen werden und garantire jede fehlerhafte Stellung und Gangart abzuändern.

Herrmann Koch jun. in Dieskau.

Geprüft von der Commission der Lehrschmiede Königlichen Thierarzneischule zu Dresden.

Ein bequemer **Fahrrstuhl** wird zu leihen resp. zu kaufen gesucht
 Geißstraße Nr. 34.

Ein guter, gebrauchter **Sattel** wird sogleich **zu kaufen gesucht.** Offerten **Nr. 43 II. Etage** erbeten. [H. 5615.]

Junge Mädchen, welche die feine Küche zu erlernen wünschen, werden noch angenommen im **Café David**; auch werden daselbst **2** Küchenmädchen pr. 1. April gesucht.

Café David.

Eine Sendung **Pilsener Bier** empfang und empfiehlt **R. Heller.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den **11. März** 1876

Abends **7 1/2 Uhr:**

21. Concert

des **Orchestermusik-Vereins**, Schubert, 2 Sätze a. d. unvollendeten Symphonie H.moll. Weber, Jubelouvertüre. Halévy, Ouv. „Das Thal von Andorra.“ Meyerbeer, Krönungsmarsch. Flotow, Ouv. „Die Matrosen.“

500,000 Teufel

wird **Sonntag** gewünscht vom **Sonntagspublikum.**

Schauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.